



## Aus unserer Sicht

Tragender Dreiklang oder vorübergehender Sommerhit? .....	3
---	---

## Thema



Lehrergesundheit aus psychosomatischer Perspektive – viel mehr als ein „Nice-to-have“ .....	4-7
Gewalt gegen Lehrkräfte .....	8-9
Achtsamkeit, Resilienz und Lehrerpersönlichkeit – wie gelingt eine gesundheitsförderliche Kultur an der Schule? .....	10-11
Mit mehr Wissen zu einer besseren Gesundheit .....	12-13

## Berufspolitik

Zukunftsvertrag für NRW .....	14-15
-------------------------------	-------

Beratungsteam, juristische Beratung und Rechtsschutz des VBE .....	16
Stationäre Rehabilitationsmaßnahmen .....	17
Die folgenschwere Zigarettenpause .....	18
Wir stellen die VBE-Frauenvertretung vor .....	19

## Nachrichten

IQB-Bildungstrend .....	20-21
-------------------------	-------

## VBE-Newsletter

Nachrichten aus dem Bundesverband .....	22-23
---	-------

## Veranstaltungen

didacta 2022 .....	24-25
Herausforderungen von Geschlechterdiversität in der Schule .....	26-27
Schlafpädagogik-Ausbildung .....	28
Qigong-Ausbildung .....	29

## Nachruf

Tiefe Trauer um Leo Stümpel .....	30
-----------------------------------	----

## VBE-regional

KV Soest .....	30
----------------	----

## Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung  
erscheint mindestens achtmal jährlich

## Herausgeber:

Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (VBE NRW e.V.)  
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Tel.: 0231 425757-0, Fax: 0231 425757-10

## Produktion:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864  
Internet: www.vbe-verlag.de

## Anzeigen:

DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen  
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de  
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715  
Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Tel.: 02102 74023-714  
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712  
Preisliste 17, gültig ab 1.1.2022

## Redaktion:

Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)  
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de  
Stefan Behlau  
Internet: www.vbe-nrw.de  
Alexander Spelsberg  
E-Mail: a.spelsberg@vbe-nrw.de

## Druck:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

## Verlag:

DBB Verlag GmbH, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,  
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,  
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

## Satz und Layout: my-server.de - GmbH

Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund  
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design  
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund  
Titelfoto u. S. 2: Maleo / photocase.de

## Anschriftenverwaltung:

VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 33,00 Euro zzgl. 7,50 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,30 Euro zzgl. 1,50 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X  
Druckauflage: 24.200 (IVW (1/2022))



# Tragender Dreiklang oder vorübergehender Sommerhit?



**Liebe Kolleginnen und Kollegen!**

*„Nach den Herausforderungen der Coronapandemie brauchen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern Ruhe und Unterstützung und unsere Schulen zusätzlich Entlastung.“*

So lautet der zweite Satz des sogenannten Zukunftsvertrags für Nordrhein-Westfalen unserer neuen Landesregierung. Ruhe, Unterstützung und Entlastung – ein guter Dreiklang für eine Koalitionsvereinbarung. Ein Dreiklang, der sich ohne Weiteres auch auf die Kitas übertragen lässt.

Misstöne hatten wir leider in der Vergangenheit allzu oft, wenn es um den Bildungsbereich in Nordrhein-Westfalen ging.

Es bleibt abzuwarten, was das neue Schuljahr für Überraschungen mit sich bringt.

Vor Überraschungen ist letztlich niemand gefeit, das haben die letzten Jahre uns allen eindrucksvoll vor Augen geführt. Allerdings kommt es dann darauf an, mit diesen Überraschungen umzugehen. Und auch hier führt der Vertrag, der die neue Landesregierung durch die kommenden fünf Jahre tragen soll, einen Dreiklang mit sich, den Dreiklang von Vorbereitung, Orientierung und Kommunikation. Klingt vielsprechend – ist eine Herausforderung, der sich die neue Regierung zu stellen hat.

Und einen letzten Dreiklang möchte ich aus dem Vertragswerk zitieren, der dort auch tatsächlich als solcher bezeichnet wird. So heißt es im Abschnitt zur Thematik Ganztage: „[...] wollen wir den Dreiklang von Bildung, Betreuung und Erziehung umsetzen.“ Das ist wohlklingend. Aber es bedarf enormer Anstrengungen, diesen Wohlklang aus dem Text in eine Realität zu setzen.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Dreiklänge auch mit entsprechenden Taten und wirksamen Maßnahmen untermauert werden und damit vielleicht neue Grundmelodien der Schul- und Bildungspolitik setzen; Melodien, die tragen und fähig sind, Chartstürmer zu werden und nicht nur One-Hit-Wonder oder vorübergehende Sommerhits. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie die Eltern in NRW haben es verdient, dass die Musik der Regierung harmonisch und gemeinsam vorgetragen wird, ohne schräge Töne oder Eitelkeiten, wer die erste Geige spielt. Auch die Kolleginnen und Kollegen verdienen durch ein zielführendes Regierungshandeln die Wertschätzung, die es dringend braucht, und den notwendigen Respekt, um in herausfordernden Zeiten anspruchsvolle und verantwortungsvolle Arbeit zu liefern und beste Werbung für das Berufsfeld Bildung zu leisten.

Dafür ist es auch wichtig, dass das gesamte Regierungsochester weiß, dass nur gemeinsam eine starke Bildungslandschaft für ein starkes NRW vorangebracht werden kann.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre der aktuellen Schule heute und einen guten Start in das neue Schuljahr!

**Mit besten Grüßen**

**Stefan Behlau,**  
**Landesvorsitzender VBE NRW**

# LEHRER- GESUNDHEIT

aus psychosomatischer Perspektive – viel mehr als ein „Nice-to-have“



**Sven Steffes-Holländer**

*Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Ernährungsmedizin (KÄB)/Sozialmedizin Gesundheitsförderung & Prävention (ÄK Berlin) Klinischer Supervisor (DGPPN)*

**D**ie Arbeit als Lehrerin oder Lehrer kann enorm erfüllend und sinnstiftend sein, gleichzeitig aber auch eine außergewöhnliche Herausforderung darstellen, denn die psychomenteale Belastung von Lehrkräften ist unbestritten hoch. Wenn ich die Lehrerinnen und Lehrer, die als Patienten in unserer Klinik sind, nach beruflichen Belastungsfaktoren befrage, höre ich häufig von verschiedensten Anforderungen, denen sie nicht gleichzeitig gerecht werden können: Die großen Klassen beherbergen unterschiedlichste Persönlichkeiten und viele interaktionelle Herausforderungen. Lehrerinnen und Lehrern wird die Aufgabe zuteil, die individuelle Förderung für leistungsschwache, leistungsstarke und/oder verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppendynamik der Schulklasse unter einen Hut zu bringen, wobei die Situationen im pädagogischen Alltag kaum planbar und vorhersehbar sind.

Aus dem klassischen Lehrerberuf als Wissensvermittler hat sich ein sozialer Beruf mit stetig wachsenden bürokratischen Strukturen entwickelt mit unterschiedlichen Rollen als Erzieher, Partner, Berater, Vermittler, Sozialarbeiter sowie Konfliktmanager und politischer Aufklärer. Daneben füllen Lehrkräfte natürlich auch noch ihre individuellen Rollen im Alltag als Kind, Mutter, Vater, Freund oder Bekannter aus. Gleichzeitig sollte der Lehrplan in einer vorgeschriebenen Zeit vermittelt werden, was von Lehrern und Lehrerinnen eine hohe Sozial-, Fach- und Selbstkompetenz verlangt.

Lehrkräfte beeinflussen heranwachsende Generationen von Kindern maßgeblich und haben damit einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft. Empirische Befunde belegen eindeutig, dass die Gesundheit der Lehrkräfte einer Schule sich maßgeblich auf die Unterrichtsqualität und damit auch auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler auswirkt (Rothland & Klusmann, 2012).

Die Unterrichtsqualität der Lehrerinnen und Lehrer ist ein entscheidender Erfolgsfaktor von Bildungssystemen, Voraussetzung für diese Qualität ist jedoch die Gesundheit der Lehrkräfte. Die Förderung der Lehrer\*gesundheits ist folglich keine Privatsache Einzelner, sondern ein essenzieller Beitrag zur Qualitätssicherung der einzelnen Schule und des Bildungssystems insgesamt.

Dabei stellt sich zum einen die Frage, was die einzelne Lehrkraft dazu beitragen kann, um (psychisch) gesund zu bleiben, und zum anderen, was das System Schule dazu beitragen kann, dass Lehrkräfte gesund, motiviert und arbeitsfähig bleiben.

Nach dem Verständnis der WHO von 2007 lässt sich unter psychischer Gesundheit ein Zustand des Wohlbefindens fassen, „in dem der Einzelne seine Fähigkeiten ausschöpfen, die normalen Lebensbelastungen bewältigen und produktiv und fruchtbar arbeiten kann und imstande ist, etwas zu seiner Gemeinschaft beizutragen“. Gesundheit stellt somit eine dynamische Balance zwischen der Person und ihrer Umwelt dar: „There is no health without mental health.“

Prof. Peter Paulus vom Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften der Universität Lüneburg definierte psychische Gesundheit als die Fähigkeit, sich kompetent mit gesellschaftlichen Anforderungen auseinandersetzen zu können, aber auch im Leben eigene Wünsche, Bedürfnisse und Hoffnungen konstruktiv zu verwirklichen als Gleichgewicht von Selbsterhaltung und Selbstgestaltung (Selbstverwirklichung).

Interessante Vergleiche von Lehrkräften mit anderen Berufsgruppen liefert auch eine Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung und der Bundesanstalt für Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz (Lehr 2011). Die Befragung von 20.000 Erwerbstätigen in Deutschland ergab, dass Lehrerinnen und Lehrer im Vergleich zu den anderen Berufsgruppen häufiger unter Symptomen leiden, die auch bei depressiven Störungen auftreten, wie Erschöpfung, Nervosität, Reizbarkeit und Schlafstörungen. Affektive Störungen wie Depression oder Burn-out sind in der Regel auch die Hauptursachen für ein frühzeitiges Ausscheiden aus dem Lehrerberuf. Den Hauptgrund für die krankheitsbedingte Pensionierung stellen deshalb auch psychische und Verhaltensstörungen dar gefolgt von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems.

Harazd, Gieske & Rolff (2009) haben Daten zur Häufigkeit psychosomatischer Beschwerden bei Lehrkräften erhoben. Demnach leiden etwa 45 % der Befragten häufig oder fast immer an Beschwerden wie Angespanntheit, Antriebslosigkeit, Müdigkeit und Überlastungserscheinungen. 40 % der Befragten geben an, häufig oder fast immer unter Glieder- und Muskelbeschwerden zu leiden.

Prof. Uwe Schaarschmidt ermittelte in seiner Potsdamer Lehrerstudie 2004, dass die gesunde Lehrerin bzw. der gesunde Lehrer durch folgendes gekennzeichnet ist:

- deutliche, doch nicht exzessive Ausprägungen in den Merkmalen, die das Arbeitsengagement anzeigen. Ein „Zuviel“ kann dazu führen, dass die Balance zwischen Engagement und Entspannung kippt. Ideal ist eher eine deutliche, aber nicht exzessive Verausgabungsbereitschaft bei gleichzeitiger Distanzierungsfähigkeit, auch gegenüber dem schulischen Alltag.
- beruflicher Ehrgeiz und mittlere bis leicht erhöhte Werte in der subjektiven Bedeutsamkeit der Arbeit, der Verausgabungsbereitschaft und dem Perfektionsstreben.

- erhaltene Widerstandskraft trotz hohen Engagements, begründet durch eine optimistische Lebenshaltung, die geprägt ist durch Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- das Erleben sozialer Unterstützung gilt als psychologischer Schutzfaktor in kritischen Situationen, dies betrifft sowohl die private soziale Unterstützung durch Freunde und Familie als auch die berufliche durch die Kolleginnen, Kollegen oder die Schulleitung.

*Wichtig ist ein Schulklima mit einer Kultur der Anerkennung und Kooperation; dies stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitiges Vertrauen.*

Weiterhin wichtig ist ein Schulklima mit einer Kultur der Anerkennung und Kooperation; dies stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitiges Vertrauen. Die Entwicklung gemeinsamer Werte, die Förderung von Fehlertoleranz und -freundlichkeit sowie einer konstruktiven Konfliktkultur sind essenziell.

### Supervision als externe Ressource und Präventionsstrategie

Das Erlernen professioneller Bewältigungsstrategien nimmt insbesondere in der Lehramtsausbildung keinen angemessenen Raum ein, folglich werden ungelöste Problemstellungen überzufällig häufig als eigenes Scheitern interpretiert oder ein Anspruch entwickelt, auf berufliche Fragen stets eigene Antworten entwickeln zu müssen.

Mögliche Folgen sind Grübeln und Gefühle von Ärger oder Überforderung mit Bezug auf die Arbeit, verbunden mit

#### Anzeige

##### Behandlungsschwerpunkte:

- Kriseninterventionen
- Interdisziplinäre Schmerzbehandlung
- Burnout-Folgeerkrankungen
- Mobbing-Folgeerkrankungen
- Schmerz-Angst-Depression
- Trauerbewältigung
- Tinnitusbewältigung
- Traumatherapie
- Essstörungen
- Persönlichkeitsstörungen

##### Was uns unterscheidet:

- Erfahrenes Team
- Bis zu 3 Einzeltherapien pro Woche
- Kurze Wartezeiten
- Gehobenes Ambiente (4 Sterne Standard)
- Unterbringung in Einzelappartements
- Hohe Behandlungsdichte



Akutklinik Bad Saulgau  
Klinik und Poliklinik für  
Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie

Am schönen Moos 9  
D - 88348 Bad Saulgau

Kontakt: Andrea Traub  
Fon: +49 7581 2006-336  
Fax: +49 7581 2006-400  
info@akutklinik-badsaulgau.de  
www.akutklinik-badsaulgau.de

Zweifeln und Ratlosigkeit in der Freizeit. Punktuell stattfindende Fortbildungsangebote nehmen nur wenig Einfluss auf den alltäglichen Umgang mit beruflichen Problemen und das Bewältigungsverhalten, geeigneter sind kontinuierliche Gesprächs- und Reflexionsangebote, die einen räumlichen und methodischen Rahmen für die Auseinandersetzung mit Problemen des Berufsalltags bieten.

Durch regelmäßige Supervisionen kann das vertiefte Verstehen durch Reflexion der Praxis, der differenzierte Erwerb neuer Kompetenzen (Wissen, Können, Haltung) und die Begleitung veränderter Praxis (Transfer) angestrebt werden. Gewohnheiten im Denken, Fühlen und Handeln können besser verstanden werden, berufrolenspezifische „blinde Flecken“ geraten mehr ins aktive Bewusstsein. Ungünstige Verhaltensweisen und Strategien werden einer Veränderung zugänglicher gemacht, so entsteht wieder mehr Kapazität für kreatives Arbeiten.

*Achtsamkeitspraxis kann für Lehrkräfte sehr gewinnbringend sein, da Qualitäten trainiert werden, die wichtige Ressourcen darstellen und die Unterrichtsqualität verbessern können.*

Supervision kann berufsbegleitend eingesetzt werden. Neben dem Setting der Einzelsupervision können schulinterne Gruppen- oder Teamsupervisionen stattfinden, um sich aus der traditionellen „Einzelkämpferrolle“ zu lösen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Es ist ein breites Spektrum an Themen möglich:

- Beziehungsanalyse im Umgang mit bestimmten Schülerinnen und Schülern
- institutionsbezogene und schulinterne Problemstellungen
- Teamarbeit und Kooperation innerhalb des Lehrerkollegiums
- Umgang mit spezifischen Anforderungen und Belastungen

Eine weitere Möglichkeit ist die Intervision als selbst moderierte Supervision, die meistens als kollegiale Fallberatung durchgeführt wird. Vorteil dieser Form der Beratung ist die Ersparnis von Kosten und die größere zeitliche Flexibilität. Aus meiner langjährigen Erfahrung in der psychotherapeutischen Behandlung von zahlreichen Lehrerinnen und Lehrern haben sich insbesondere die Implikation von Achtsamkeit als Haltung und als Methode sowie die Entwicklung eines stärkeren Kohärenzgefühls und von Selbstwirksamkeit als besonders hilfreich erwiesen.

### Achtsamkeit als Haltung und Methode

Verschiedene Studien belegen den Wert der Achtsamkeit für Gesundheit und das Wohlbefinden, sodass Elemente flächendeckend

auch Eingang in die Universitätsmedizin gefunden haben. Der Psychiater Michael Huppertz definiert Achtsamkeit als das bewusste Wahrnehmen dessen, was gerade geschieht. Achtsam sein in seinem Sinne bedeutet eine nicht bewertende, akzeptierende Haltung einzunehmen und den sinnlichen Erfahrungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Sie fördert auf diese Weise das freundschaftliche Verhältnis zur eigenen Person und damit auch das Gefühl einer sicheren Verbundenheit mit anderen und der Lebenswelt.

Achtsamkeit im Schulalltag steht vielleicht im Widerspruch zum täglich erlebten Lehralltag, der geprägt ist von dauerndem Entscheidungsdruck, „Multitasking“ und dem Zeitdruck in der Unterrichtszeit. Achtsamkeit bedeutet genau das Gegenteil, nämlich Ruhe zu finden und den gegenwärtigen Moment in seiner Gänze wahrzunehmen, ohne unliebsame Gedanken und unangenehme Gefühle ausschließen oder verdrängen zu müssen.

Achtsamkeitspraxis kann für Lehrkräfte sehr gewinnbringend sein, da Qualitäten trainiert werden, die wichtige Ressourcen darstellen und die Unterrichtsqualität verbessern können.

Dauber & Döring-Seipel (2010) zeigen in ihren Untersuchungen zur Salutogenese im Lehrberuf, dass Achtsamkeit eine wichtige Ressource für Lehrerinnen und Lehrer darstellt. Achtsame Lehrkräfte wiesen beispielsweise ein großes Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten auf.

### Kohärenzgefühl als Basis psychischer Gesundheit

Eine entscheidende Ressource von Lehrergesundheit stellt das Kohärenzgefühl dar. Es zeigt sich im Vertrauen darauf, dass gestellte Anforderungen verstanden werden können, sie mithilfe zur Verfügung stehender Ressourcen zu bewältigen sind und sich die Anstrengung dafür lohnt.

Die Konzeption des „Sinns für Kohärenz“ („Sense of Coherence“) geht auf den amerikanisch-israelischen Soziologen Aaron Antonovsky zurück, der sich während der 70er-Jahre mit der Frage beschäftigte, was Menschen gesund erhält.

Das Kohärenzgefühl wird durch drei Merkmale charakterisiert: durch das Gefühl der Verstehbarkeit („Ich blicke durch“), das Gefühl der Machbarkeit („Ich kann's packen“) und das Gefühl der Sinnhaftigkeit („Es lohnt sich“).

Folgende Fragen mit Bezug auf das Kohärenzerleben können sich im Schulbetrieb ergeben:

- Kann ich verstehen und verarbeiten, was von mir verlangt wird oder was mit mir geschieht?
- Kann ich mit meinen Ressourcen und Kompetenzen die Anforderungen handhaben und bewältigen?
- Kann ich einen Sinn in meinem Tun erkennen, erscheinen mir angestrebte Ziele als bedeutsam? Welche Tätigkeiten empfinde ich als besonders lohnend, welche nicht?

## Selbstwirksamkeitserwartung und Kontrollüberzeugung

Die Selbstwirksamkeitserwartung bezeichnet die Überzeugung einer Person, durch ihr Handeln eigene Ziele erreichen zu können. Lehrpersonen mit einer hohen Selbstwirksamkeitserwartung erleben die Anforderungen im Beruf als weniger bedrohlich und weniger belastend, da sie geleitet sind durch die Überzeugung, dass sie schwierige Situationen und Anforderungen im Lehrerberuf erfolgreich bewältigen können. Sie haben die Grundhaltungen verinnerlicht: „Das schaffe ich schon. Das traue ich mir zu.“

Lehrkräfte mit hoher Selbstwirksamkeit leiden deutlich seltener an psychischen Beschwerden und Burn-out-Problemen. Selbstwirksamkeit fördert die emotionale Stabilität und den beruflichen Erfolg (Schmitz & Schwarzer, 2002). Zur Steigerung der Selbstwirksamkeit ist es hilfreich, sich bewusst an frühere, erfolgreich erlebte Situationen zu erinnern und diese zu den aktuellen Situationen in Bezug zu setzen, um zu erkennen, dass die eigene Beanspruchung durchaus beeinflusst werden kann.

Aus arbeitspsychologischer Sicht gibt es aber auch gesundheitsfördernde Merkmale des Lehrerberufs, wie Ganzheitlichkeit und Sinn-erfüllung (wie das Gefühl „gebraucht zu werden,“), die Anforderungsvielfalt mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten,

*Lehrkräfte mit hoher Selbstwirksamkeit leiden deutlich seltener an psychischen Beschwerden und Burnout-Problemen.*

die eingesetzt werden können, und die unzähligen Möglichkeiten der sozialen Interaktion.

Der deutsche Theologe Johann Michael Sailer fasste es im 18. Jahrhundert treffend zusammen: „Die Hauptsumme aller Lehrertugenden ist die Liebe und die frohe Laune. Wenn ich's sonst nicht wüsste, wie Seele auf Seele so stark wirkt, so würde ich es in der Schule lehren. Wenn ich froh in dieselbe komme, so sind die Kinder Engel und es geht alles herrlich.“

Wenn Präventionsmaßnahmen nicht erfolgreich sind und es zu Erkrankungen wie Depressionen oder Angsterkrankungen kommt, steht in der stationären Behandlung oft das Miteinander im Vordergrund. Die Gemeinschaft aus Therapeuten und Mitpatienten schafft einen geschützten Raum, in dem Kontakt und Unterstützung erfahrbar werden. Der Austausch miteinander und die grundlegende Erfahrung, nicht allein zu sein, entlastet und lässt Vertrauen wieder wachsen – in sich selbst und andere.

Anzeige



Jugendherbergen im **RHEINLAND**  
Willkommen in NRW

**GEMEINSCHAFT ERLEBEN**  
**TEAMGEIST STÄRKEN**

**ZWEI FREIPLÄTZE INKLUSIVE**

### Ihre Vorteile bei unseren Klassenfahrten:

- Ausgefeiltes Hygienekonzept
- Pädagogische Betreuung der Programme
- Förderung von sozialen Kompetenzen
- Stärkung der psychischen Gesundheit
- Programme zu BNE und den MINT-Bereichen



Jetzt downloaden unter:  
**JH-KLASSENFAHRT.DE**  
**FAHRTFINDER** für Klassen 1–6  
**KLASSEAKTIV** ab Klasse 7

Wir beraten Sie gern persönlich!  
Ihr DJH-Service-Team Rheinland  
Tel: 0211 3026 3026  
service@djh-rheinland.de



## Gewalt gegen Lehrkräfte

## Landesweites

# Präventionsnetzwerk *#sicherimDienst* bietet Schulen Unterstützung



**D**en Unterricht spannend und anspruchsvoll gestalten, Wissen vermitteln und bei Schülerinnen und Schülern die Neugier wecken. Nicht nur fachlich werden Lehrkräfte Tag für Tag vor neue Herausforderungen gestellt. Neben der Vermittlung von Lerninhalten im Zeitalter der Digitalisierung spielt die Schule eine wichtige Rolle in der Entwicklung von sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Selbstbewusst heranwachsen, für sich selber einstehen oder die eigene Meinungen vertreten lernen. Diskussionen und ein gewisses Konfliktpotenzial gehören daher durchaus im Schulalltag dazu und stellen an sich kein weiteres Problem dar – Beleidigungen, Bedrohungen oder körperliche Attacken hingegen schon. Der Bereich, in welchem Lehrkräfte Konfliktpotenzial ausgesetzt sind und diese Begegnungen eskalieren können, ist groß: So können nicht nur der Kontakt zu Schülerinnen und Schülern, sondern auch Elterngespräche, eine Klassenkonferenz oder fremde Personen an der Schule kritische Situationen darstellen. Mögliche daraus entstehende Unsicherheiten, wie man mit solchen Situationen am besten umgehen sollte, können auf Dauer zu Anspannungen führen und das psychische und körperliche Wohlbefinden beeinflussen.

Zwar lassen sich nicht alle Herausforderungen im Vorhinein verhindern, aber eines ist klar: Wenn kritische Situationen auftreten und Unsicherheiten im Umgang mit Gewalt entstehen, sollten Lehrkräfte bestmögliche Unterstützung erhalten. Doch wie kann das umgesetzt werden? Neben der Alltagsorganisation in Schulen und in Zeiten von Lehrkräftemangel und den nach wie vor starken Belastungen der Coronapandemie kann dies sowohl für die Schulleitungen als auch die meist allein in Klassenräumen arbeitenden Lehrkräfte ein schwieriges Unterfangen darstellen.

### Gemeinsam für mehr Schutz und Sicherheit an Schulen

Das Anfang des Jahres gegründete Präventionsnetzwerk *#sicherimDienst* des Landes Nordrhein-Westfalen möchte Schulen bei diesem Vorhaben unterstützen. Schon häufig hat sich gezeigt, dass man gemeinsam deutlich mehr Dinge bewirken kann als alleine.

Über 300 Behörden, Organisationen, Gewerkschaften und Institutionen des öffentlichen Dienstes in Nordrhein-Westfalen haben sich bislang bei *#sicherimDienst* zusammengeschlossen. Auch der VBE NRW und weitere Fachgewerkschaften aus dem Bereich Schule sind bereits Mitglied und unterstützen das Netzwerk.

*#sicherimDienst* richtet sich ministerienübergreifend an alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und kann somit auch Lehrkräften in ihrer täglichen Arbeit Unterstützung bieten. Für den Umgang mit Gewaltübergriffen bietet *#sicherimDienst* zwei wichtige Hilfestellungen: Zum einen werden umfangreiche, berufsgruppenspezifische und praxisorientierte Informationen zum Thema Gewalt und Tipps zur Vor- und Nachsorge von Übergriffen zur Verfügung gestellt und zum anderen in Rahmen des Netzwerkes die Möglichkeit zum Austausch gegeben. Die vielen positiven Ressourcen können somit genutzt und gemeinsam an Präventions- und Schutzmaßnahmen gearbeitet werden.

In einem Präventionsleitfaden gibt es konkrete Handlungsempfehlungen speziell zugeschnitten für Lehr- und pädagogische Fachkräfte. Dieser Leitfaden wurde gemeinsam von Beschäftigten aus allen Berufsgruppen des öffentlichen Dienstes, der Landesverwaltung sowie Expertinnen und Experten aus der wissenschaftlichen Forschung entwickelt. Neben der Wissensvermittlung zu Bedingungen, Ursachen und Formen der Gewalt werden allgemeine Hilfestellungen und Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt. Auch strukturelle Aspekte wie Führungsverantwortung und Arbeitsschutz und damit auch Arbeitszufriedenheit werden thematisiert.



Treffen der Fachgewerkschaften und des Präventionsnetzwerkes *#sicherimDienst* auf der didacta 2022: Andre Niewöhner (Leiter Koordinierungsgruppe *#sicherimDienst*), Michael Suermann (Landesvorsitzender VLBS NRW), Anne Deimel (stellv. Landesvorsitzende VBE NRW), Hilmar von Zedlik-Neukirch (Landesvorsitzender VLW NRW), Wibke Poth (stellv. Landesvorsitzende VBE NRW), Sabine Mistler (Landesvorsitzende PhV NRW), Uta Brockmann (PhV NRW), Nicole Paulus (Lehrernrw, KV Detmold), Stefan Behlau (Landesvorsitzender VBE NRW), Anne Herr (Geschäftsstelle *#sicherimDienst*).

Für den Umgang mit Gewaltsituationen werden Möglichkeiten der Vorsorge, des Handlings und der Nachsorge von Gewalterfahrungen dargestellt, Tipps zur Umsetzung gegeben und Rechtssicherheit geschaffen. Diese beziehen sich sowohl auf bauliche und technische Maßnahmen als auch organisatorische und personenbezogene Maßnahmen. So können bauliche Anpassungen dahingehend mehr Sicherheit bieten, dass beispielsweise Besprechungsräume so gestaltet werden, dass ein sicherer Rückzug jederzeit möglich ist. Der etablierte Notfallordner gibt bereits Standards für mehr Schutz und Sicherheit in Schulen. Darüber hinaus sind aber noch weitere Ebenen relevant. So spielt das persönliche Gefahrenbewusstsein für kritische Situationen eine wichtige Rolle, um bereits frühzeitig reagieren zu können und Konsequenzen zu ziehen.

Hier können Trainings ebenso helfen wie die Nachbesprechung im Kollegium. Weiterhin kommt es darauf an, Gewaltereignisse systematisch zu erfassen. Mit einer Strafanzeige oder einem Strafantrag durch die Lehrkraft oder die Dienstvorgesetzten als wichtige Maßnahme der Nachsorge wird die Ablehnung jeglicher Form von Gewalt verdeutlicht und dokumentiert.

Zusätzlich zum Präventionsleitfaden bietet das behördenübergreifende Netzwerk *#sicherimDienst* eine große Unterstützungsmöglichkeit. In dem Präventionsnetzwerk können sich mittlerweile knapp 600 Beschäftigte aus allen Berufsgruppen des öffentlichen Dienstes austauschen sowie geeignete Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Fragen finden. Durch den Zusammenschluss im Netzwerk wird ein einrichtungsübergreifender Austausch von Erfahrungen und Tipps im Umgang mit Gewalt ermöglicht und macht geeignete Praxisbeispiele unter den Mitgliedern bekannt.

So kann beispielsweise das „Gütersloher Modell“ als hilfreiches Orientierungssystem für Einsatz- und Rettungskräfte in öffentlichen Gebäuden dazu beitragen, dass externe Hilfe schneller ankommt, wo sie gebraucht wird. Zukünftig sollen neben dem Austausch auch regelmäßige Veranstaltungsformate zu konkreten Themen und Fragestellungen angeboten werden.

Begleitet wird *#sicherimDienst* durch eine groß angelegte Öffentlichkeitsarbeit. Damit soll sowohl nach innen als auch nach außen für das Thema Gewalt im öffentlichen Dienst und ganz speziell für das Thema Gewalt an Schulen sensibilisiert und ein Zeichen gesetzt werden. Ferner soll durch den Austausch sichergestellt werden, dass die Anliegen und Probleme der Menschen vor Ort wahrgenommen und bearbeitet werden.

### Werden auch Sie Teil des Netzwerkes

Zum weiteren Ausbau des Präventionsnetzwerkes ist es ein wichtiges Ziel, *#sicherimDienst* noch bekannter zu machen. Durch die vergrößerte Reichweite können dadurch weitere Tipps und Tricks zum Umgang mit Gewalt dargestellt werden, sodass möglichst viele Lehrkräfte geeignete Lösungsstrategien für mehr Schutz im Schulalltag erhalten können.

Machen Sie mit und beteiligen Sie sich mit Ihren Erfahrungen und Ideen und werden Sie Teil des behördenübergreifenden Netzwerkes! Gemeinsam können wir daran arbeiten, dass die Schule wieder eine sichere Lernumgebung und ein geschützter Ort wird.

Anne Herr,  
Geschäftsstelle *#sicherimDienst*

***#sicherimDienst*** ist eine Kampagne des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen der NRW-Initiative „Mehr Schutz und Sicherheit von Beschäftigten im öffentlichen Dienst“.

Kernelemente der Kampagne sind ein übergreifender Präventionsleitfaden sowie ein landesweites Präventionsnetzwerk.

### Werden auch Sie Teil des Netzwerkes!

Nutzen Sie das Kontaktformular auf der Internetseite oder schreiben Sie uns eine E-Mail: [kontakt@sicherimdienst.nrw](mailto:kontakt@sicherimdienst.nrw).

Weitere Informationen unter:

[www.sicherimdienst.nrw](http://www.sicherimdienst.nrw) oder Twitter [@sicherimDienst](https://twitter.com/sicherimDienst)

# ACHTSAMKEIT, RESILIENZ UND LEHRERPERSÖNLICHKEIT

## WIE GELINGT EINE GESUNDHEITS- FÖRDERLICHE KULTUR AN DER SCHULE?

*Ein Interview mit Karen Klever,  
Pädagogin und Referentin  
auf dem VBE-Gesundheitstag*



**Schule heute:** Der Alltag von Lehrkräften wird immer komplexer und herausfordernder. Stress ist leider vorprogrammiert und die Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern gefährdet. Frau Klever, auf dem VBE-Gesundheitstag bieten Sie einen Workshop zum Thema „Achtsamkeit, Resilienz und Lehrerpersönlichkeit – wie gelingt eine gesundheitsförderliche Kultur an der Schule?“ an. Welche Bedeutung haben Achtsamkeit und Resilienz für den Schulalltag?

**Karen Klever:** Achtsamkeit beinhaltet eine große Bandbreite an Handlungsmöglichkeiten. Diese kann ich üben, ausprobieren, darin Erfahrungen sammeln ... und schließlich entsteht eine achtsame Haltung in mir und wird Teil meiner Persönlichkeit. Vor dem Hintergrund dieser achtsamen Haltung treffe ich Entscheidungen, reagiere ich, kommuniziere ich, behandle ich mich selbst und andere liebevoll ...

Ein in dieser achtsamen Haltung lebender, wachsender, sich entwickelnder Mensch kann immer mehr eine resiliente Lebens- und Arbeitsweise entwickeln. Resilienz bedeutet in diesem Zusammenhang: auf herausfordernde Situationen (im Leben, im Beruf, in Beziehungen ...) gelassen, selbstwirksam, souverän zu reagieren und damit gesundheitsförderlich im eigenen Leben zu handeln.

**Sh:** Was unterscheidet Achtsamkeit und Resilienz? Welche Bedeutung hat beides für die eigene Persönlichkeit?

**Klever:** Achtsamkeit und Resilienz sind beides Haltungen, die in einer Persönlichkeitsstruktur wachsen dürfen.

Achtsamkeit ist eine Verhaltensart, die durch viele verschiedene Übungen (Werkzeugkiste vieler Ideen für acht-

sames Handeln) erlernt werden kann. Durch achtsame Erfahrungen wächst in der Persönlichkeit eine achtsame Haltung, die wiederum neue achtsame Erfahrungen ermöglicht. Der Kreis der Handlungsmöglichkeiten erweitert sich ständig

durch achtsames Sein und Handeln.

Resilienz ist schließlich eine Fähigkeit, mit Stress, Krisen oder anderen herausfordernden Situationen gesundheitsförderlich umzugehen. Damit ist Achtsamkeit eine erlernte Haltung, die resilienzförderlich ist.

**Sh:** Was verstehen Sie unter einer gesundheitsförderlichen Kultur an Schule?

**Klever:** Eine gesundheitsförderliche Kultur an Schule kann gelingen, wenn diese Organisation sich als lernendes, wachsendes und achtsames System versteht. Achtsamkeit, wertschätzender Umgang miteinander, selbstwirksames Handeln und respektvolle Kommunikation sind Säulen einer gesundheitsförderlichen Kultur an Schule.

**Sh:** Gibt es bestimmte Voraussetzungen hierfür? Wie gelingt eine gesundheitsförderliche Kultur an der Schule?

**Klever:** Die wichtigste Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft eines jeden, zu wachsen und sich weiterentwickeln zu wollen. Die gesunde Lehrerpersönlichkeit ist ein Ziel, und dazu bedarf es einer großen Portion Mut und Bereitschaft, an sich selbst zu arbeiten. Darüber hinaus ist die Führungspersönlichkeit (Schulleitung in allen Gremien) ein wichtiger Schlüssel. Wie implementiert die Schulleitung achtsame Prozesse, gibt es gesundheitsförderliche Maßnahmen/Rituale im Schulalltag, wie gelingt wertschätzende Kommunikation an Schule etc.? All dies sind beispielhaft genannt kleine Anstöße, die in der Summe gute Voraussetzungen schaffen, um eine gesundheitsförderliche Kultur an Schule wachsen zu lassen.

**Sh:** Welche praktischen Tipps geben Sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit auf den Weg? Welche gesundheitsförderlichen Maßnahmen können sie selber ergreifen?

**Klever:** In meinem Workshop auf dem VBE-Gesundheitstag gehen Theorie und praktische Erlebnisinhalte Hand in Hand:

Das Gehirn bekommt Futter, indem ich Zusammenhänge (wie oben angedeutet) erkläre. Dazu begleitend werden praktische Übungen aus der Achtsamkeitspraxis (Unterrichts- und Schulalltag) angeboten, in denen die Teilnehmer/-innen direkte konkrete Erfahrungen machen können. Getreu dem Motto: Erst kommt die eigene Erfahrung, das eigene Erleben, dann sortiert das Gehirn dies in die Theorie, dann wächst eine achtsame Haltung in der Persönlichkeit und ... dann erst arbeitet man mit den Schülern/-innen in dieser Achtsamkeitspraxis/mit diesem Handwerkszeug.

Ich selber praktiziere Meditation und Achtsamkeit fest ritualisiert in meinem persönlichen und beruflichen Alltag. Gesundheitsförderlich sind Achtsamkeit in Alltagshandlungen, die Atmung, das genaue Beobachten meiner Gedanken, Selbstwahrnehmung in meinen Handlungen und Kommunikationsprozessen (mit Augenzwinkern mich selbst beobachten!!), Selbstliebe erlernen und dann wertschätzender mit anderen umgehen ... Dazu parallel sind achtsame Alltagsrituale und Handlungen fest in meinem Unterricht installiert – auch aus dieser Praxis gibt es erfahrbare Beispiele in meinem Workshop am VBE-Gesundheitstag.

**Sh:** Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Melanie Kieslinger,  
Pressereferentin VBE NRW

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

aut idem

# VBE-GESUNDHEITSTAG

Mittwoch, 28. September 2022,  
von 9:30 bis 15:30 Uhr

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund

Arztstempel/

+++ [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) +++ [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) +++ [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) +++



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.

Anzeige

## ANGST? BURNOUT? DEPRESSION? REDEN HILFT.

**FLIEDNER KLINIK DÜSSELDORF**  
Ihre Ambulanz und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie  
und Psychosomatik im Gebäude der Schadow-Arkaden  
Für Privatversicherte, Beihilfeberechtigte und Selbstzahlende

Besuchen Sie uns auch im Internet [www.fliedner.de](http://www.fliedner.de)

**Theodor Fliedner Stiftung**  
Perspektive Mensch – seit 1844.

# Mit mehr Wissen zu einer besseren Gesundheit

Stiftung Gesundheitswissen bietet umfassendes Informationsangebot

Der Schulalltag hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Aus dem einst klassischen Lehrerberuf hat sich ein Kultur-, Gesellschafts- und Sozialberuf mit bürokratischen Tätigkeiten entwickelt. Das idealisierte Leitbild von Lehrkräften ist mit unterschiedlichen Rollen als Erzieher, Partner, Berater, Vermittler, Sozialarbeiter, professioneller Manager und politischer Aufklärer assoziiert. Das geht mit sozialer und interaktiver Emotionsarbeit und zugleich mit hohen Anforderungen sowie Mehrfachbelastungen einher. Bei Befragungen schätzen Lehrkräfte die Belastungen durch die Schule stets als hoch bis sehr hoch ein. Die Lehrkräfte selbst nennen einerseits Zeitdruck, Arbeitszeit, Schullärm, zu große Klassen, Probleme mit den Schulbehörden und mangelnde Autonomie, andererseits Leistungsschwäche, Verhaltensauffälligkeiten und mangelnde Motivation der Schüler, Problemverhalten der Eltern sowie geringes gesellschaftliches Ansehen als Belastungsfaktoren.

Das hat unweigerlich Auswirkungen auf die Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern. Gesundheitsförderung und Prävention sind damit wichtige Grundlagen für den Erhalt der Lehrergesundheit. Hier setzt die Arbeit der Stiftung Gesundheitswissen an. Sie bietet neben umfangreichem Schulmaterial zur Förderung der Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern auch ein breites Portfolio an verlässlichen Informationen zu Krankheiten, Präventionsmöglichkeiten, Behandlungsoptionen oder ganz allgemeinen Gesundheitsinformationen an, wie z. B. wo man verschiedene Anlaufstellen findet, wer die richtigen Ansprechpartner sind oder welche Rechte man als Patient oder Patientin hat. Und das alles auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse. Genau diese Verlässlichkeit und die Evidenzbasierung sind ein wichtiger Teil bei der Erstellung aller Informationen der Stiftung.

Denn wer hat nicht schon einmal Symptome gegoogelt oder sich für Angehörige über Krankheiten informiert? Die Ergebnisse, die man dabei erhält, sind oft widersprüchlich, alarmistisch oder schlichtweg interessengesteuert. Zwar gibt es einerseits Möglichkeiten wie nie zuvor, an Gesundheitsinformationen zu kommen. Medizinische Leitlinien, evidenzbasierte Empfehlungen und Studien – das alles ist im Internet zu finden. Aber es braucht eine hohe Kompetenz, um sich in der heutigen Wissensflut zu orientieren. Ein Beispiel, dass zuletzt die Coronapandemie gezeigt hat: Beinahe täglich erreichten uns Meldungen über „Fake News“ oder „alternative Fakten“, wie z. B. mit dem Impfen würden Chips implementiert oder Malariamedikamente wirkten als Prophylaxe gegen Corona. In einer Zeit, in der Informationen und das Wissen über Gesundheitsthemen freier verfügbar sind denn je, besteht die Herausforderung darin, Richtiges von Falschem zu unterscheiden.

Die Stiftung Gesundheitswissen will mit ihrer Arbeit deshalb die Gesundheitskompetenz der Menschen stärken, damit sie zum Mitgestalter ihrer Gesundheit werden können. Das A und O dabei sind objektive und transparente Informationen zu Gesundheitsfragen, die auch ein medizinischer Laie versteht.

Von Arzt-Patienten-Kommunikation bis Zugang zum System: Wo die Stiftungsarbeit konkret ansetzt



Unter [www.stiftung-gesundheitswissen.de](http://www.stiftung-gesundheitswissen.de) hat die Stiftung ein Gesundheitsportal aufgebaut, das Nutzern verlässliche und wissenschaftsbasierte Antworten zu wichtigen Fragen im Gesundheitsbereich gibt – von A wie „Arzt-Patienten-Kommunikation“ bis Z wie „Zugänge zum Gesundheitssystem“. Die multimedialen, evidenzbasierten und laienverständlichen Gesundheitsinformationen zielen auf die Erhöhung der Gesundheitskompetenz als essenzielle Grundlage für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, sollen den Zugang und die Nutzung des Versorgungssystems erleichtern und bieten Entscheidungshilfen zu wichtigen Erkrankungs- und Präventionsthemen.



## Forschungsaktivitäten

Die Forschung der Stiftung widmet sich vorrangig der Frage, wie verschiedene Bevölkerungsgruppen zu Gesundheitsfragen kommunizieren und wie digitale Gesundheitsbildung funktionieren kann. Aktuelle Veröffentlichungen beziehen sich auf das Informationsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund sowie auf die Frage, wie sich der soziale Status auf das Präventionsverhalten und die Gesundheit auswirkt. Die Ergebnisse der Forschung nutzt die Stiftung nicht nur als Grundlage der eigenen Arbeit. Sie veröffentlicht die Daten auch frei zugänglich, damit andere diese für ihre eigene Arbeit nutzen können.



## Die Initiative „Pausenlos gesund“ für Schulen

Um einen Beitrag zur Stärkung der Gesundheitskompetenz bei Jugendlichen zu leisten, hat die Stiftung Gesundheitswissen 2018 die Initiative „Pausenlos gesund“ für Schulen gestartet. Das hierfür entwickelte Medienpaket orientiert sich an den Lebenswelten der Jugendlichen und enthält Unterrichtsmaterialien zu aktuell acht Themenkomplexen, u. a. zu den Fragen, wie man gute von schlechten Informationen im Internet unterscheidet, welche Rechte man als Patient hat oder wie das Gesundheitssystem funktioniert. Neben Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler bietet das Paket auch Videos, Leitfäden für Lehrkräfte und eine digitale Lernplattform. Das Programm wird laufend ergänzt. Mehr unter: [www.pausenlos-gesund.de](http://www.pausenlos-gesund.de)

Ein Beitrag von *Una Großmann*,  
Leiterin Kommunikation der Stiftung Gesundheitswissen

## Interview:

3 Fragen an D Dr. med. Ralf Suhr,  
Vorstandsvorsitzender der  
Stiftung Gesundheitswissen

# Gesundheitsbildung – eine Aufgabe der Schule?



*Die Gesundheitskompetenz der Deutschen erhält von Forschern aktuell eher schlechte Zensuren. Das gilt für Jugendliche in besonderem Maße. Wessen Aufgabe ist es eigentlich, daran etwas zu ändern?*

Bildung und Gesundheitskompetenz sind grundlegende Voraussetzungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Und wir wissen heute sehr genau, dass sich das Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter auch auf die Gesundheit im Erwachsenenalter auswirkt. Daher sehe ich die Gesundheitsförderung und die Förderung der Gesundheitskompetenz grundsätzlich als gesamtgesellschaftliche Aufgabe an. Dazu gehört auch die Schule. Die Verbindung zwischen Charakteristika der schulischen Umwelt und Gesundheitsparametern aufseiten der Schülerinnen und Schüler sind inzwischen empirisch gesichert. Es gibt zahlreiche Wirksamkeitsnachweise von Maßnahmen schulischer Prävention und Gesundheitsförderung, die die Bedeutung der Schule für die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen untermauern.

Zwar vermitteln viele Bildungseinrichtungen Wissen zur Ernährung, zur Bedeutung von Bewegung, zur Suchtprävention oder zur Zahngesundheit. Aber ich glaube, im Bereich Gesundheits- und Gesundheitssystemkompetenz wird in Schulen derzeit noch zu wenig getan. Daher finde ich es wichtig, dass wir darüber diskutieren, welches Wissen und welche Alltagskompetenzen Schule eigentlich vermitteln muss, um junge Menschen fit zu machen für die Herausforderungen des Lebens im 21. Jahrhundert.

*Ist es ausreichend, dieses Wissen in Projekten zu vermitteln?*

Durch Projektarbeit werden wichtige Impulse auch für eine mögliche Organisationsentwicklung in Richtung einer „gesunden Schule“ gesetzt. Insofern ist gegen nachhaltig angelegte Projekte nichts einzuwenden. Bisher mangelt es aber an einer abgestimmten Strategie, wie die Förderung von Gesundheitskompetenz – auch durch Projekte – im Fächerkanon und im Alltag von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen wirklich nachhaltig verankert werden kann.

Und neben einer landes- oder bundesweiten Verankerung von Initiativen wie beispielsweise „Pausenlos gesund“, ist es auch wichtig zu schauen, wie sich Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenzfragen in den einzelnen Schulen erfolgreich gestalten lassen. Aus meiner Sicht bräuchte es hier mehr ganzheitliche Ansätze im Setting Schule. Dabei geht es eben nicht nur um die Kompetenzen

der Schülerinnen und Schüler, sondern auch um die der Lehrkräfte und die der Organisationen selbst.

Unsere Initiative „Pausenlos gesund“ verfolgt aus diesem Grund einen Mehrebenenansatz. Zum einen gibt es ein umfangreiches crossmediales Medienpaket und zusätzlich eine eigene digitale Lernplattform, die die Gesundheitskompetenz der Jugendlichen fördert.

Zum anderen arbeiten wir aktuell daran, auch für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulen selbst Angebote zu schaffen, damit auch sie im Bereich von Gesundheitsfragen kompetenter werden. Dabei wird es auch um Fragen wie psychische Gesundheit oder Medienkompetenz gehen.

*Wie denken Sie über das Schulfach „Gesundheit“?*

Schule soll heute bereits so viel leisten, dass ich ein zusätzliches Fach Gesundheit als schwer umsetzbar ansehe. Das heißt nicht, dass ich das Thema nicht für ausgesprochen wichtig erachte. Um handlungsfähig zu werden und Gesundheitskompetenz in den Schulalltag zu integrieren, würde ich empfehlen, vorhandene Strukturen zu nutzen.

In den Schulen könnte an die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2012 angeknüpft werden. Gesundheitsförderung und Prävention werden dort als grundlegende Aufgaben schulischer und außerschulischer Arbeit benannt, die Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal „die Möglichkeit eröffnen, Kompetenzen zu gesunden Lebensweisen und zu einer gesundheitsfördernden Gestaltung ihrer Umwelt zu erwerben“. Wenn man hier ansetzt und um den Ansatz der Gesundheitskompetenz erweitert, hat man schon einiges erreicht. Ich könnte mir auch vorstellen, dass man irgendwann einmal Gesundheitskompetenz in die Lehrpläne bestehender Fächer einbinden könnte.

Mit unserem Schulprojekt „Pausenlos gesund“ setzen wir da bereits an. Eine Anbindung an die Lehrpläne, Informationen zur Fächeranbindung und didaktische Hinweise helfen Lehrerinnen und Lehrern, das Material schnell in den Unterricht zu integrieren. Von der Vertretungsstunde bis zur „Projektwoche Gesundheit“ gibt es verschiedene Realisierungsmöglichkeiten.

### Kontakt:

Stiftung Gesundheitswissen

Tel.: +49 30 4195492-0

Friedrichstraße 134, 10117 Berlin

[www.stiftung-gesundheitswissen.de](http://www.stiftung-gesundheitswissen.de)

Mail: [info@stiftung-gesundheitswissen.de](mailto:info@stiftung-gesundheitswissen.de)

# Zukunftsvertrag für NRW?

**D**er Koalitionsvertrag unserer neuen Landesregierung trägt den vielversprechenden Namen „Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen“. Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE, hat den Vertrag für die Schule heute unter die Lupe genommen.

## Ruhe, Unterstützung und Entlastung

Der Dreiklang von **Ruhe, Unterstützung und Entlastung** wird von den Schulen, den Lehrkräften, dem pädagogischen Personal und nicht zuletzt auch den Schülerinnen und Schülern mit ihren Eltern nach den anstrengenden Herausforderungen der letzten Jahre hoffnungsvoll vernommen. In diesem Dreiklang, mit dem das Kapitel „Schule und Bildung“ des Koalitionsvertrags anfängt, folgt die regierungstragende Koalition einer deutlichen Forderung des VBE. Deswegen begrüßen wir ausdrücklich, dass diese Erkenntnis das entsprechende Kapitel einleitet und somit seine Prägung verleiht. Bleibt zu hoffen, dass die notwendigen politischen Taten den Worten folgen.

Hierbei muss es darum gehen, den Schulen Zeit und Raum für ihre wichtige pädagogische Arbeit zu geben – auch durch eine angemessene Ausstattung in der Verwaltung. Es ist nötig, **Multiprofessionalität** ernst zu nehmen, etwa indem Team- und Beratungszeiten in die Arbeitszeit integriert werden. Nicht zuletzt darf es keine neue (Kern-)Lehrplan- oder Richtlinienarbeit geben.

## Lehr- und Fachkräftemangel

Dies alles kann nur gelingen, wenn dem **Lehr- und Fachkräftemangel** in den Schulen endlich nachhaltig und effektiv begegnet wird. Ohne ausreichendes Personal sind nicht nur Ruhe, Unterstützung und Entlastung leere Worthülsen. Deswegen bedarf es nicht nur der Ankündigung neuer Stellenausschreibungen, sondern auch angemessener Anstrengungen seitens der Landesregierung, diese mit Lehrkräften und dem notwendigen Fachpersonal zu besetzen.

Das Ziel, die Ungerechtigkeit in der Lehrkräftebezahlung in dieser Legislaturperiode durch einen verbindlichen Stufenplan aufzuheben, ist **ein wichtiges Signal der Wertschätzung** für die im System tätigen Kolleginnen und Kollegen und gleichzeitig eine Investition in die Zukunft, die zudem deutlich macht, dass schulische Bildung den gleichen Stellenwert hat – egal in welcher Schulform unterrichtet wird.

## Kein Seiteneinstieg mehr ohne Vorqualifizierung

Wir brauchen dringend mehr Personal, es darf aber nicht allein um Schnelligkeit und Vereinfachung gehen. Die **Bildungsqualität** ist entscheidend. Es ist dringend nötig, eine verbindliche **Vorqualifizierung** für den sogenannten Seiteneinstieg einzuführen. Profitieren würden davon die Seiteneinsteigenden, die Kollegien sowie die Schülerinnen und



Ministerpräsident Hendrik Wüst (l.) ernannte Ende Juni sein neues Landeskabinett. Dorothee Feller (r.) ist die neue Schulministerin für Nordrhein-Westfalen.

© Land NRW, Michael Gottschalk

Schüler. Zudem müssen für diese Kolleginnen und Kollegen reizvolle Perspektiven der **Weiterqualifizierung** entwickelt werden, hier ist das Land auch als Arbeitgeber gefragt. Vorrangiges Ziel muss aber die Gewinnung originär ausgebildeter Lehrkräfte sein, deswegen ist die Ankündigung, die **Studienplatzkapazitäten zu erhöhen**, nur folgerichtig. Damit folgt die Koalition einer langjährigen Forderung des VBE NRW.

## Sozialindex

Die **gezielte Stärkung von Schulen** ist richtig, genauso richtig ist die Evaluation des derzeit bestehenden Sozialindexes im Jahr 2023. Den sich daraus ergebenden Konsequenzen sehen wir mit Spannung entgegen. Letztlich ist dies auch eine Frage des Personals. Begrüßt wird die geplante Erhöhung der Familiengrundschulzentren.

## Inklusion – eine Aufgabe aller Schulen

**Schulische Inklusion** betrifft alle Schulformen und den **gesamten schulischen Bildungsweg** der Kinder und Jugendlichen. Deswegen wird die Aussage durchaus begrüßt. Zudem mahnen wir an, dass schulische Inklusion von der Grundschule her gedacht werden muss. Die aktuelle Bündelung der Ressourcen ist nur eine Übergangslösung in Zeiten des Mangels. Inklusion sollte selbstverständlich im **Schulbau** berücksichtigt sein. Die angestrebte Prüfung einer landesrechtlichen Regelung bezüglich eines Nachteilsausgleichs im Bereich der Rechenschwäche ist dringend notwendig und begrüßenswert.

## Digitalisierung

Der DigitalPakt ist lediglich eine Starthilfe, die mit ordentlich Verspätung die Schulen erreicht. Schulen benötigen kontinuierlich und verlässlich Mittel für Digitales. Deshalb unterstützt der VBE NRW die Idee eines Digitalpakts II. Ebenso wichtig ist es, die Lernmittelfreiheit weiterzuentwickeln und sich mit den kommunalen Spitzenverbänden verbindlich darüber zu einigen.

Logineo einem Zukunfts-Check zu unterziehen, hört sich vielsagend an, ohne eine wirkliche Aussage zu treffen. Wichtig für die Schulen ist, dass ihnen eine kostenlose und datenschutzkonforme Plattform weiterhin angeboten wird, und bei aller Kritik ist Logineo derzeit die einzige Plattform, die durch die Personalräte mitbestimmt wurde. Hier sollten keine übereilten Handlungen vollzogen werden, die den Schulen Handlungsspielräume nehmen.

## Schulfrieden und Schulentwicklung

Der VBE NRW erkennt in dem Ansinnen, erzwungene Schulformwechsel auf das pädagogisch notwendige Maß zu reduzieren, einen Schritt in die richtige Richtung. Brüche in den Schul- und Lernbiografien aller Schülerinnen und Schüler sind möglichst zu vermeiden – dies kann durch eine intensiviertere Schullaufbahnberatung, einen besseren Informationsfluss zwischen den Schulstufen und -formen gelingen. Allerdings ist dies nur durch zusätzliche Zeit und Ressourcen zu schaffen.

Auf Basis des Schulfriedens zu agieren, um Chancengerechtigkeit und nachhaltige Verbesserungen in unserem Schulsystem zu bringen, begrüßt der VBE NRW und ruft gleichzeitig dazu auf, dass regionale Schulentwicklung auch regional gedacht und betrieben werden muss.

Die Ermöglichung von Hauptschulbildungsgängen an Realschulen ab Klasse 5 hat der VBE bereits 2018 kritisiert und hält an dieser Kritik fest, da diese Ermöglichung weder den Schülerinnen und Schülern noch den Schulen gerecht wird. Dies ist und bleibt die Wiedereinführung der Verbundschule und damit ein Schritt zurück in die Vergangenheit. Richtig und dringend notwendig ist hingegen die Änderung des § 132 c. Es ist endlich an der Zeit, die Schulformen der Sekundarstufe I bei der Ressourcenverteilung gleichzubehandeln und auch das Unterrichtsdeputat der Lehrkräfte an die Bedingungen der Sekundarschulen anzugleichen.

## Ganztag

Der Anspruch, die Qualität des Ganztags zu stärken und zu fördern, wird vom VBE NRW ausdrücklich unterstrichen, ebenso wie das Ausrufen einer dringend notwendigen Qualitäts- und Fachkräfteoffensive. Die Möglichkeit, dass Grundschulen der gebundene Ganztag ermöglicht wird, wird begrüßt, wenn die notwendigen Ressourcen vorhanden sind.

## Schulsozialarbeit und Jugendhilfe

Es ist wichtig, dass der in Gang gesetzte Prozess des Ausbaus der Schulsozialarbeit weiter befördert und die ressortübergreifende Konzeptarbeit fortgesetzt wird. Letztlich muss Schulsozialarbeit fester Bestandteil jeder Schule sein.

## Coronaherbst bitte ohne Déjà-vu

Früher zu informieren, ist ein wichtiger und notwendiger Schritt. Die Einrichtung eines Coronakoordinierungsstabs lässt darauf hoffen, dass aus der Vergangenheit gelernt wird und ein Déjà-vu ausbleibt. Ziel muss es sein, kontinuierlichen Unterricht für alle zu gewährleisten. Schulen müssen möglichst sichere Orte sein, damit dort in Ruhe gelehrt und gelernt werden kann.

Dazu gehört auch, dass Schulen ihre Konzentration vor allem auf die Pädagogik und den Unterricht richten können und keine übermäßige Zeit in beispielsweise Testorganisation, Rückverfolgung oder Maskenorganisation investieren müssen. Die Zeit, die ohnehin fehlt, muss den Schülerinnen und Schülern gegeben werden, schulfremde Tätigkeiten sind extern zu organisieren.

Dringend angezeigt ist, dass es nicht nur einer besseren und frühzeitigeren Information für Schulen, Eltern und Lernende bedarf, zudem müssen sich die unterschiedlichen Ministerien und ebenso die Schulträger ihrer gemeinsamen Verantwortung bewusst sein, die sie gemeinsam für ein Aufrechterhalten des schulischen Lebens und des unterrichtlichen Alltags tragen. Es muss ein Miteinander geben und darf kein Gegeneinander sein.

## Fazit: Jetzt kommt es auf die Umsetzung an!

Die Ankündigungen, die CDU und Grüne uns mit ihrem Zukunftsvertrag geben, sind groß und könnten helfen, die Schulen etwas zukunftsfester zu machen. Wie so oft, kommt es auf die Umsetzung an. Wichtige VBE-Forderungen finden sich im Koalitionsvertrag, aber diese bedürfen zwingend den zuvor genannten Ergänzungen. Größte Herausforderung ist der Lehr- und Fachkräftemangel in den Schulen, dem es akut und nachhaltig zu begegnen gilt. Eine nachhaltige Personalplanung ist der Schlüssel für zukunftsfeste Schulen. Starke Bildung braucht starke Menschen.

### Der Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen ist online

Sie können den Koalitionsvertrag auf den Landesseiten von CDU und Bündnis 90/Die Grünen nachlesen. Der QR-Code führt Sie direkt zum PDF.



### Anzeige



#### Die METTNAU – Ihr starker Gesundheitspartner

##### Schwerpunkte und medizinische Kompetenz

- Kardiologische Prävention & Rehabilitation
- Anschlussheilbehandlung
- Aktive und regenerative Bewegungstherapie
- Psychovegetative Erschöpfungssyndrome
- Ernährungscoaching
- Psychologisches Coaching / Stressmanagement
- Diagnostik und Therapie von Stoffwechselerkrankungen
- Funktionell degenerative muskuloskeletale Beschwerden
- großes, parkähnliches Sport- und Therapielände in direkter Lage am Bodensee

##### Gut zu wissen:

Die METTNAU ist beihilfefähig und zugelassen für private und gesetzliche Krankenkassen. Pofitieren Sie von unserem attraktiven Pauschalsatz für Beihilfeversicherte sowie der Direktabrechnung mit der Beihilfe!

##### METTNAU

Med. Reha-Einrichtungen der Stadt Radolfzell  
Strandbadstr. 106  
78315 Radolfzell  
Tel. +49 7732 151-0  
info@mettnau.com / www.mettnau.com  
Reservierungsanfragen unter Tel. +49 7732 151-810

Wir sind Partner im Qualitätsverbund Gesundheit - gemeinsam für die beste Reha



## Beratungsteam, juristische Beratung und Rechtsschutz des VBE



**S**chneller als man denkt kann es passieren, dass eine Lehrkraft oder ein/e Lehramtsanwärter/-in Rechtsbeistand in Form von Rechtsberatung oder Rechtsschutz benötigt.

Der VBE bietet sowohl Rechtsberatung als auch Rechtsschutz von kompetenten Juristinnen/Juristen, die sich auf die für den Schulbereich relevanten Themenfelder spezialisiert haben.

Sie können unsere Rechtsabteilung als Mitglied des VBE sowohl telefonisch als auch per E-Mail-Anfrage in Anspruch nehmen. Diese Leistung ist in Ihrem Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wir beraten Sie in den meisten dienstlichen Angelegenheiten und Bereichen. Als Auszug sind hier folgende Bereiche zu nennen:

- **Beamtenrecht NRW**
- **Tarifrecht der tarifbeschäftigten Berufe, z. B. Lehrkräfte, sozialpädagogische Berufe**
- **Weg in den Ruhestand, Versorgung**
- **Mutterschutz, Elternzeit und Beurlaubung**
- **SchulG, Allgemeine Dienstordnung, Datenschutz**
- **Konflikte wie Dienstaufsichtsbeschwerden, Ordnungsmaßnahmen usw.**
- **Fragen zur Besoldung, Vergütung und Beihilfe**

Aus Satzungsgründen dürfen wir allerdings nur das betroffene Mitglied selbst in dessen eigenen dienstlichen Fragen beraten. Dies ist wichtig, um Interessenkollisionen, aber auch Datenschutzverstöße zu vermeiden. In begründeten Ausnahmefällen kann ein Beratungsgespräch auch mit Dritten nach Übersendung einer schriftlichen Vollmacht erfolgen.

Sollten Sie sich als Mitglied einem Klageverfahren oder einer Anzeige ausgesetzt sehen, gewähren wir nach Prüfung der Rechtsschutzvoraussetzungen einen kostenlosen Verfahrensrechtsschutz. Diese Verfahren werden durch die Kolleginnen und Kollegen der DBB-Dienstleistungszentren im Auftrag des VBE NRW geführt.

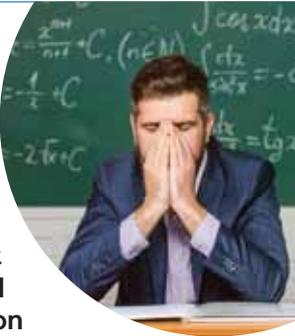
Neben der Rechtsberatung und dem Rechtsschutz hat der VBE mit dem VBE-Beratungsteam ein Bindeglied zwischen der rechtlichen Beratung und der im Schulbereich sehr wichtigen Kompetenz der Personalvertretungen. Im Beratungsteam stehen Ihnen kompetente VBE-Mitglieder aus den verschiedenen Personalvertretungen zur Seite. **Das VBE-Beratungsteam ist jeweils dienstags von 14–17 Uhr zusätzlich zu der allgemeinen Rechtsberatung erreichbar.**

Ansprechpartner, Telefonnummern und Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de).

*Ihr*  
*RA Martin Kieslinger,*  
*Ltd. Justiziar VBE NRW*



### Anzeige

**Traum Beruf oder Höllenjob? Burnout bei LehrerInnen und geeignete Prävention**

Immer mehr LehrerInnen fühlen sich **ausgebrannt**. Einer der wichtigsten Auslösefaktoren dafür ist **Stress**: Häufige Mehrarbeit, Entscheidungsdruck in jeder Schulstunde und fachbedingt nur wenig Kooperation unter den KollegInnen. Die Folge können **Erschöpfung, Leere und Zurückgezogenheit** sein - erste Warnzeichen für einen Burnout.

Eine Therapie und Behandlung in der **Oberberg Fachklinik Weserbergland** zielt darauf ab, mit betroffenen LehrerInnen **Strategien zur besseren Bewältigung** und **Linderung der psychischen Belastung** zu erarbeiten. Wird Burnout frühestmöglich behandelt, bestehen gute Heilungschancen.

Rufen Sie uns gerne an:  
**+49 5754 7829 5944**

Informationen zu anderen Oberbergkliniken:  
[www.oberbergkliniken.de/fachkliniken](http://www.oberbergkliniken.de/fachkliniken)



# Stationäre Rehabilitations- maßnahmen

**E**ndlich Ferien ... doch manchmal reichen auch der Urlaub und die unterrichtsfreien Tage nicht, um sich wieder richtig von einer Erkrankung oder dem stressigen Alltag, der zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen geführt hat, zu erholen.

In einem solchen Fall kann dann eine Kur bzw. Rehabilitationsmaßnahme helfen. Aber wann ist diese genau notwendig und wie beantrage ich diese?

Notwendig ist eine Maßnahme immer, wenn diese ärztlicherseits so bescheinigt wird, es sich um eine Anschlussheilbehandlung handelt oder wenn eine Maßnahme aufgrund eines Gutachters der Pflegeversicherung empfohlen wird. Hierbei dürfen dann eine ambulante Heilkur oder andere ambulante Maßnahmen nicht ausreichend sein.

Des Weiteren dürfen im laufenden Kalenderjahr oder in den drei vorangegangenen Kalenderjahren nicht bereits beihilfefähig anerkannte stationäre Rehabilitationsmaßnahmen, stationäre Müttergenesungskuren oder Mutter-/Vater-Kind-Kuren oder ambulante Kur- und Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt worden sein.

Als nächstes muss die Beihilfestelle die Rehabilitationsmaßnahme anerkennen.

Um eine Anerkennung zu erreichen, müssen Sie einen formlosen Antrag spätestens zwei Monate vor Beginn der Maßnahme bei der Beihilfestelle einreichen.

Diesem Antrag muss zwingend eine Bescheinigung des Arztes beigefügt werden, die die Notwendigkeit einer stationären Rehabilitationsmaßnahme darlegt. Zudem sollte der Antrag Angaben zur/zum Beihilfeberechtigten, Angaben zur Patientin/zum Patienten, den beabsichtigten Zeitraum und die beabsichtigte Einrichtung sowie Angaben zur Erreichbarkeit – Telefon, Fax, E-Mail-Adresse – enthalten.

Sobald die Unterlagen der Beihilfestelle vorliegen, wird die Notwendigkeit der Maßnahme durch einen Amtsarzt geprüft. Hierzu bekommen Sie dann eine schriftliche Information und in der Regel auch eine Einladung des Amtsarztes für eine Untersuchung. Die Kosten, die hier entstehen, sind selbstverständlich beihilfefähig. Lehrkräfte müssen die stationäre Rehabilitationsmaßnahme in der Regel in der Ferienzeit durchführen.

Wenn der Amtsarzt die Notwendigkeit bejaht, erhalten Sie einen Anerkennungsbescheid der Beihilfestelle, welcher alle wichtigen Informationen enthält.

Erst jetzt können Sie mit der Maßnahme beginnen und die Kosten können dann im Rahmen der BVO übernommen werden. Eine nachträgliche Anerkennung ist nicht möglich.

Wenn die Beihilfestelle die Maßnahme nicht anerkennt, können für eine Rehabilitationsmaßnahme auch keine Kosten übernommen werden. Ausnahmen können hier evtl. noch die Kosten für ärztliche Leistungen, Arzneimittel oder Heilbehandlungen sein, die auch ansonsten übernommen werden.

Etwas anderes gilt bei der Anschlussheilbehandlung. Hier führt die Verwaltungsvorschrift zur Ausführung der Verordnung über die Gewährung von Beihilfen in Geburts-, Krankheits-, Pflege- und Todesfällen Folgendes aus:

„Bei der Anschlussheilbehandlung handelt es sich um eine Maßnahme der medizinischen Rehabilitation, in deren Rahmen die während einer stationären Krankenhausbehandlung (§ 4 Absatz 1 Nummer 2 Beihilfenverordnung NRW) begonnenen Leistungen fortgesetzt werden, um einen langfristigen Erfolg zu erreichen. In diesen Fällen kann eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme durch die Beihilfestelle – gegebenenfalls auch nachträglich – anerkannt werden, wenn der Krankenhausarzt deren Notwendigkeit bescheinigt und die stationäre Rehabilitationsmaßnahme spätestens einen Monat nach Beendigung der stationären Krankenhausbehandlung beginnt, eine weitere amtsärztliche Begutachtung ist nicht erforderlich. Bei einer zuvor ambulant durchgeführten Chemo- oder Strahlentherapie gilt eine anschließend notwendige stationäre Rehabilitationsmaßnahme ebenfalls als Anschlussheilbehandlung.“

In diesem Fall ist also die Vorlage der Notwendigkeitsbescheinigung des behandelnden Krankenhausarztes ausreichend. Die amtsärztliche Prüfung entfällt.

Die Anschlussheilbehandlung kann aufgrund der Eilbedürftigkeit bereits vor der Anerkennung durch die Beihilfestelle angetreten werden.

Zudem wird eine stationäre Rehabilitationsbehandlung als beihilfefähig anerkannt, wenn im Rahmen der Entscheidung über die Pflegebedürftigkeit durch den Gutachter der Pflegeversicherung eine Rehabilitationsempfehlung ausgesprochen wird. Für diesen Fall legen Sie bitte die Mitteilung der Pflegeversicherung der Beihilfestelle vor. In diesem Fall wird der Amtsarzt nicht zusätzlich eingeschaltet.

Weitere Informationen finden Sie z. B. auf [www.finanzverwaltung.nrw.de](http://www.finanzverwaltung.nrw.de).

Blieben Sie gesund.

*RAin Inka Schmidtchen,  
Justiziarin VBE NRW*



# Die folgenschwere Zigarettenpause



© Diego Cervo / Shutterstock.com

**D**er Versicherungsschutz der Schülerinnen und Schüler bei Schulveranstaltungen gleich welcher Art ist als Thema für die VBE-Mitglieder im Rahmen unserer Rechtsberatung regelmäßig von großem Interesse. Wann sind sie versichert, wann entfällt der Versicherungsschutz?

Dem Grunde nach umfasst Letzterer alles, was sich als schulische Veranstaltung im organisatorischen Verantwortungsbereich der Schule ereignet.

Dazu zählen grundsätzlich auch der Schulweg, Pausen und Freistunden auf dem Schulgrundstück sowie schulische Veranstaltungen außerhalb des Schulgrundstücks.

Dass der gesetzliche Unfallschutz aber nicht grenzenlos ist, musste kürzlich ein ehemaliger Schüler aus Hamburg feststellen (BSG B 2 U 20/20 R).

Dieser klagte vor dem Sozialgericht auf Anerkennung des Versicherungsfalles gegen die zuständige Unfallkasse, bei welcher er als Gymnasiast versichert war.

Anfang 2018 begab sich der damals volljährige Kläger erlaubterweise im Rahmen der Schulpause in den an das Schulgrundstück angrenzenden Stadtpark und rauchte mit einem Mitschüler Zigaretten. Das Wetter an diesem Tag war von Unwettern mit Sturm und Schneefall geprägt. Im Rahmen des Aufenthalts wurde der Kläger von einem herabfallenden Ast sowohl am Kopf als auch am Körper nicht unerheblich verletzt, wodurch er infolge u. a. ein schweres Schädel-Hirn-Trauma erlitt.

Der Kläger vertrat die Auffassung, dass der gesetzliche Unfallschutz während der Schulpause generell bestehe – unabhängig vom jeweiligen Aufenthaltsort.

Das Sozialgericht hatte der Klage zunächst entsprochen, die Entscheidung wurde jedoch vom Landessozialgericht abgewiesen.

Das Bundessozialgericht hat sich der Entscheidung des Landessozialgerichts nunmehr angeschlossen und die Klage abgewiesen.

In seiner Begründung führt es aus, dass der Unfall außerhalb des organisatorischen Verantwortungsbereichs der Schule erfolgte. „Der organisatorische Verantwortungsbereich der Schule während der Pausen war bereits im Hinblick auf die räumlichen Verhältnisse auf das Schulgelände beschränkt. Die Gestattung zum Verlassen des Schulgeländes während der Schulpausen war nicht als Lockerung der im Übrigen fortbestehenden Aufsichtspflicht gedacht, sondern bezog sich lediglich auf privatwirtschaftliche Tätigkeiten. Trotz der relativen Enge des Schulhofs war der Aufenthalt außerhalb des Schulgeländes während der Schulpausen nicht zwingend erforderlich und somit kein notwendiger Bestandteil der Unterrichtspausen. Für eine Einvernahme des Stadtparks als erweiterter Schulhof fehlt das hierfür nötige Mindestmaß an schulischer Einflussnahme.“

Dabei hat das Gericht dahinstehen lassen, ob ein Parkaufenthalt als Notwendigkeit zur Erholung vom Schulbesuch erforderlich gewesen wäre, da nach dem Vorbringen der Parteien nichts dagegensprach, dass diese auch innerhalb des Schulgebäudes möglich gewesen wäre.

Auch sei der Vorgang der „Raucherpause“ nicht mit dem Verlassen der Schule zum Beschaffen von Nahrungsmitteln vergleichbar. Zwar sei Letzteres vom Versicherungsschutz grundsätzlich abgedeckt, anders als bei der Einnahme von Genussmitteln bestehe dort jedoch ein sachlicher Zusammenhang zum Schulbesuch. Dass die Schule den Besuch des Parks duldet, führte aus Sicht des Bundessozialgerichts ebenfalls zu keinem anderen Ergebnis, da durch das Verlassen des Schulgrundstücks und die fehlenden Möglichkeiten der Einflussnahme den Schülern hätte klar sein müssen, dass der gesetzliche Versicherungsschutz nicht länger besteht.

Haben Sie Fragen zu diesem Fall oder zum Versicherungsschutz von Schülerinnen und Schülern?

Rufen Sie uns gerne an, oder schreiben Sie eine E-Mail.  
Bleiben Sie gesund!

*Ihr*  
*Joachim Klüpfel-Wilk,*  
*Justiziar VBE NRW*



# Wir stellen die VBE-Frauenvertretung vor

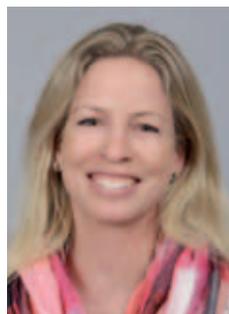
**D**ie Frauenvertretung NRW unterstützt bei Problemen, von denen die weiblichen Beschäftigten besonders, aber nicht nur, betroffen sind. Dazu gehören zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Führen in Teilzeit. Diese Themen voranzubringen, hilft auch männlichen Beschäftigten, die z. B. Elternzeit nehmen und somit familiäre Care-Arbeit leisten. Die Schule heute stellt ab dieser Ausgabe das Team der Landesfrauenvertretung vor.



**Nicole Kellerhoff**  
aus dem Bezirk  
Arnsberg:

*„Kinder zu stärken und eine offene Umgebung zu schaffen, in denen sie ihre gesamte Persönlichkeit frei von Geschlechterklischees entfalten können, ist integraler Bestandteil des modernen Bildungsauftrags.“*

*Eigene Denkmuster zu hinterfragen und aufzubrechen sowie der bewusste Umgang mit Sprache sind dabei zentrale Aspekte. Im Unterricht ist es von entscheidender Bedeutung, die Rollenstereotypen u. a. in Schulbüchern und Kinderliteratur zu thematisieren und dabei auch unterschiedliche Kulturen sensibel im Blick zu behalten.“*



**Britta Keller**  
aus dem Bezirk  
Köln:

*„Teil der VBE-Frauenvertretung zu sein heißt für mich die strukturellen Benachteiligungen von Frauen im Bildungsbereich sichtbar zu machen. Themen wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern müssen noch weiter in den Fokus rücken. Der intensive Austausch untereinander und das Finden von Lösungsmöglichkeiten bzw. Strategien macht die Mitarbeit in der Frauenvertretung sehr spannend und aufschlussreich.“*



**Dorothea Gerenkamp**  
Frauenvertreterin für die  
Seniorinnen des VBE NRW:

*„In den vielen Jahren meiner Personalratstätigkeit waren die Diskussionen mit der Dienststelle immer dann unerfreulich, wenn es um die Ablehnung von Versetzungsanträgen oder die Ablehnung von Teilzeitanträgen ging. Immer betraf es Kolleginnen, bei denen es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ging. Oft zeigte sich die Dienststelle unnachgiebig, viel zu oft gab es Tränen bei den Kolleginnen. Ich fürchte, die Situation wird sich bei zunehmender Personalknappheit in den Schulen verschärfen und das Thema Gleichstellung wird in den Hintergrund treten. Deshalb ist es wichtig, dass die Frauenvertretung sich weiter intensiv für die Belange der Kolleginnen einsetzt.“*

## Sie benötigen Hilfe und haben Fragen?

Den Kontakt erhalten Sie auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) in der Rubrik Kontakte. In der kommenden Ausgabe stellen wir weitere Mitglieder der Frauenvertretung vor.



## Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++



**D**ie Lücke zwischen bereitstehenden Stellen für Lehrkräfte und der tatsächlichen Besetzung ist in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Jahr 2017 gewachsen. Zu Beginn der abgelaufenen Legislaturperiode waren noch 1,9 Prozent der Stellen unbesetzt, aktuell sind es 2,7 Prozent. Das geht aus Zahlen hervor, die das Schulministerium auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur zur Verfügung gestellt hat. Zwar ist die Zahl der zugewiesenen Stellen seit Oktober 2017 um 7.829 auf rund 160.120 gewachsen, allerdings waren davon am 1. Juni dieses Jahres rund 4.369 unbesetzt. Dagegen waren vor fünf Jahren 2.945 von 152.291 Stellen nicht besetzt.

Quelle: dpa

Um den Lehrkräftemangel nachhaltig zu bekämpfen und die Versorgung der Schulen zu verbessern, müssen aus Sicht des VBE schnellstmöglich bessere Arbeitsbedingungen geschaffen und gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit endlich umgesetzt werden. Das wäre die beste und zugleich nachhaltigste Werbekampagne für den Lehrkräfteberuf. Der VBE betont: Wir brauchen dringend jetzt und auch in Zukunft ausreichend Lehrkräfte an unseren Schulen, um weiterhin eine gute und starke schulische Ausbildung in NRW zu gewährleisten. Wichtig hierbei ist auch, die VBE-Forderung nach A13 für alle Lehrkräfte an allen Schulen auch in NRW endlich umzusetzen.

## Wichtige Info für Mitglieder

Sie sind umgezogen, in Elternzeit, pensioniert, befördert etc.? Bitte teilen Sie jede Änderung der Landesgeschäftsstelle umgehend mit, damit wir Ihren Beitrag anpassen können und Sie u. a. Ihren Versicherungsschutz (Rechtsschutz, Diensthaftpflicht) nicht gefährden. Eine Änderungsmeldung für das nächste Quartal kann später als 14 Tage vor dem nächsten offiziellen SEPA-Termin (s. Beitragsordnung) nicht mehr berücksichtigt werden. Eine rückwirkende Beitragserstattung ist dabei ebenfalls ausgeschlossen. Meldung an [mitgliederservice@vbe-nrw.de](mailto:mitgliederservice@vbe-nrw.de).



**D**ie Schulschließungen und Unterrichtseinschränkungen in der Coronazeit haben die Schülerinnen und Schüler in Deutschland in ihrer sozialen Entwicklung und in ihrem Lernerfolg erheblich zurückgeworfen. Das zeigt laut KMK jetzt auch eine Vorabauswertung des IQB-Bildungstrends 2021, der vor den Sommerferien im Jahr 2021 deutschlandweit in den vierten Klassen durchgeführt wurde. Demnach erreichen signifikant weniger Viertklässlerinnen und Viertklässler in den Fächern Deutsch und Mathematik im Vergleich zu den letzten Erhebungen in den Jahren 2011 und 2016 die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK). Der Anteil der Kinder, die die Mindeststandards verfehlen, ist teilweise deutlich gestiegen, und die sozialen und zuwanderungsbezogenen Disparitäten haben sich verstärkt. Weitere Befunde zeigen zudem auch ein etwas geringeres fachliches Interesse für Deutsch und Mathematik, aber eine nach wie vor hohe Schulzufriedenheit und positive Bewertung der sozialen Integration in der Schulklasse. Mehr Informationen unter [www.iqb.hu-berlin.de](http://www.iqb.hu-berlin.de)

Quelle: KMK

Der VBE-Bundesvorsitzende Udo Beckmann macht deutlich, dass das rückläufige Leistungsniveau nicht allein auf die Schulschließungen zurückzuführen sei: „Die politisch Verantwortlichen verweigern den Grundschulen, trotz besseren Wissens, seit Jahren die Ressourcen, die sie für die Erfüllung ihres Bildungsauftrags benötigen. Wer individuelle Förderung ins Schulgesetz schreibt, muss auch die notwendigen Voraussetzungen für die Umsetzung schaffen.“ Es sei allein dem Engagement der im System befindlichen Grundschullehrkräfte zu verdanken, dass das Kartenhaus Grundschule nicht schon längst zusammengebrochen ist.

## +++ Nachrichten +++



© Alexandr. Grant / shutterstock.com

## Ende der Sprach-Kitas droht

Der Bund hat bekannt gegeben das Programm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ auslaufen zu lassen. In rund 6.900 Kitas wurden durch fast 7.500 zusätzliche Fachkräfte mehr als 500.000 Kinder erreicht. Demnach ist etwa jede achte Kita in Deutschland eine Sprach-Kita. Das Bundesfamilienministerium erklärte, dass die staatliche Aufgabenerfüllung im Bereich der Kindertagesbetreuung grundsätzlich in Zuständigkeit der Länder liege

Quelle: Bundesfamilienministerium

Der VBE kritisiert das geplante Ende der Förderung. „Das Programm ist ein wesentlicher Baustein in der Qualitätsentwicklung der Tageseinrichtungen im Hinblick auf die alltagsintegrierte Sprachbildung, Partizipation und Inklusion für besonders belastete Kitas. Die Beendigung des Programms ist extrem bedauerlich und kommt zur Unzeit. Während über das sogenannte Aufholen nach Corona debattiert wird und die Aufnahme und Begleitung von geflüchteten Kindern erfolgt, beendet die Bundesregierung eine wichtige Förderung. Das Land und der Bund sind gefordert, die aufgebaute Qualität und die Fachkräfte im System zu halten“, erklärt Barbara Nolte, Leiterin des VBE-Referats Erzieher/-innen.

### Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert: [a.schubert@vbe-nrw.de](mailto:a.schubert@vbe-nrw.de).

DSTK

Save the date  
10.11.2022  
Jetzt  
anmelden!

Wir sind Partner!  
Deutscher Schulträgerkongress 2022

DSLK  
2022

Jetzt  
Ticket sichern!  
449 €

VBE Mitgliedspreis  
bis 30.09.2022  
Aktionscode:  
DSLK2022VBE



Die Schule von  
morgen gestalten

Deutscher Schulleitungskongress  
10.-12. November 2022, CCD Düsseldorf

## Female Empowerment:

### Hauptversammlung der VBE Bundesfrauenvertretung in Berlin

Wie gelingt der Aufstieg von Frauen in Schule und Gewerkschaft? Unter dieser Fragestellung trafen sich die VBE-Frauenvertreterinnen der Bundesländer vom 12. bis 14. Mai in Berlin.



Hauptversammlung der VBE Bundesfrauenvertretung

Den Auftakt machte die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung Milanie Kreutz, die nach einem kurzen Bericht der Arbeit der [dbb bundesfrauenvertretung](#) zur Frage referierte, wie eine Frauenvertretung aufgebaut werden könne. In diesem Zuge stellte sie auch das Mentoring Programm der dbb Frauen vor, an dem mit Tanja Küsgens (Bundessprecherin der Frauen im VBE) und Maria Stöckel auch zwei Frauen des VBE teilnehmen. Ziel des Mentorings ist es, Netzwerke zu knüpfen, an politischen Gesprächen teilzunehmen, Einblicke in Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten und so die eigene Frauenvertretung voranzubringen.

In den Berichten der einzelnen Landesfrauenvertretungen wurden anschließend die Herausforderungen, vor denen das System Schule in allen Bundesländern steht, vorgetragen und diskutiert. Dies seien insbesondere Digitalisierung, Lehrkräftemangel, Inklusion, Folgen der Pandemie sowie Themen wie Demokratie, Nachhaltigkeit und Wertschätzung. Auf den VBE bezogen standen vor allem Fragen von Strukturen und Transparenz im Mittelpunkt. Den zweiten Tag eröffneten Simone Fleischmann und Udo Beckmann, die ebenfalls diese vier Herausforderungen betonten, wobei der Lehrkräftemangel jedoch herauszuheben sei. Bildungsqualitätsthemen, die elementar wichtig seien, rückten durch den Mangel an Lehrkräften in den Hintergrund. In diesem Zusammenhang wurden Teilzeitarbeitsmodelle sowie der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung kritisch betrachtet.

Schließlich wurde auch ein Blick auf den dbb-Gewerkschaftstag im November gerichtet, bei dem Simone Fleischmann für den stellvertretenden Bundesvorsitz kandidieren wird. „Wir können uns keine bessere Kandidatin vorstellen als Simone Fleischmann. Sie vereint Kompetenz und eine großartige Präsenz. Damit ist sie Vorbild für viele Frauen im VBE“, so Tanja Küsgens.

Insgesamt meldete gut ein Drittel der befragten Lehrkräfte aus dem Primarbereich und gut die Hälfte der Lehrkräfte aus dem Sekundarbereich zurück, dass sie mit der Entwicklung der Handschrift ihrer Schüler:innen nicht oder gar nicht zufrieden sind. Besonders bei den Schülern, von denen gut die Hälfte bereits 2019 Schwierigkeiten beim Schreiben per Hand hatten, hat sich die im Distanz- und Wechselunterricht ausgebliebene individuelle Förderung bemerkbar gemacht. Hier machten drei Viertel der Lehrkräfte einen leichten oder sogar starken Einbruch der Leistung aus. Bei den Schülerinnen, von denen sich gut ein Drittel mit dem Schreiben von Hand schwertut, sehen 56 Prozent der Befragten eine leichte bis starke Verschlechterung. Aber auch bei denjenigen, die bislang durch gute Leistungen beim Handschreiben glänzten, sieht jede vierte Lehrkraft eine negative Entwicklung.

Beckmann nahm mit Blick auf die jahrelange Unterfinanzierung des Bildungssystems vor allem die Politik in die Pflicht: „Die Probleme sind hausgemacht. Wir leiden seit Jahren an Lehrkräftemangel in den Schulen. Die Situation hat sich in den vergangenen Monaten durch Corona deutlich verschärft. Zudem müssen aktuell weit über 100.000 ukrainische Kinder und Jugendliche in den Unterricht integriert werden. Die Politik muss sich ehrlich machen und den Schulen, aber auch der Gesellschaft offen und transparent vermitteln, was unter den gegebenen Bedingungen leistbar ist und was nicht.“

## Trinationales Treffen in Wien im Zeichen großer (bildungspolitischer) Herausforderungen



Vertreterinnen und Vertreter der drei Pädagog:innenverbände GÖD-aps, LCH und VBE beim Empfang durch den österreichischen Bundesminister für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Martin Polaschek (5. v. l.) am 05. Mai 2022 in Wien

Es war das erste Spitzentreffen der D-A-CH-Verbände GÖD-aps aus Österreich, Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), das nach fast vier Jahren wieder in Präsenz stattfinden konnte. Geladen hatte die österreichische Partnergewerkschaft für den 05. und 06. Mai 2022 nach Wien. Zwei Themen rückten dabei (auch hier) auf die Agenda, die vor vier Jahren noch nicht existent waren. Zum einen, vorausschauend mit Blick in Richtung Herbst 2023, Lernerfahrungen, Strategien und Maßnahmen im Umgang mit den Ein- und Auswirkungen der Coronapandemie in den drei Ländern.

Zum zweiten, ein intensiver Austausch zu den Herausforderungen im Kontext des Krieges gegen die Ukraine und der Integration von Flüchtlingskindern. Über allem stand dabei das alle drei Länder verbindende und die genannten Herausforderungen verschärfende Problem des enormen Fachkräftemangels an Schule und Kita. So waren es vor allem Erfahrungswerte, Ansätze und (gemeinsame) Forderungen in Richtung der Politik, um die Belastungssituation des Personals in den Bildungseinrichtungen sowie die Bildungsqualität und -gerechtigkeit zu verbessern, die im Fokus des diesjährigen trinationalen Austausches standen. Bemerkenswert im positiven Sinne war zudem die Tatsache, dass der österreichische Bundesminister für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Martin Polaschek, die Delegationen zu einem Empfang und persönlichen Austausch zu eben diesen Fragen ins Ministerium geladen hatte. Vereinbart wurde zwischen den drei Verbänden, die gemeinsame Arbeit zu inhaltlichen Themen bis zum kommenden, für 2023 in Deutschland geplanten Treffen, im digitalen Raum fortzuführen.

## weitklick

Das Netzwerk für digitale Medien- und Meinungsbildung

### Keine Chance für „Fake News“ und Desinformation dank weitklick

Coronapandemie und der Krieg in der Ukraine haben in erschreckender Weise gezeigt, welche Folgen „Fake News“ und gezielte Desinformationen im Netz für die Gesellschaft haben können. Dabei sind in zunehmendem Maße Kinder und Jugendliche

davon betroffen, da sie ihre Informationen vor allem aus dem Internet beziehen. Vertrauenswürdige Informationen von Fakes zu unterscheiden, stellt dabei eine besondere Herausforderung dar. Wie Lehrkräfte ihren Schülerinnen und Schülern helfen können, Nachrichten und Informationen genau einzuordnen, zeigt [„weitklick – Das Netzwerk für digitale Medien- und Meinungsbildung“](#).

weitklick ist ein Projekt der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM e. V.), das sich an Lehrer:innen von weiterführenden und berufsbegleitenden Schulen richtet. Ziel von weitklick ist es, die Lehrkräfte dabei zu unterstützen, das Thema Desinformation nachhaltig in den Unterricht zu integrieren sowie „Fake News“ und Verschwörungsmymen mit den Schüler:innen zu behandeln. Mit Online-Kursen, Webinaren, Fortbildungsveranstaltungen und Unterrichtsmaterialien bietet es grundlegendes Wissen über digitale Medien, Meinungsbildungsprozesse im Internet und die unterschiedlichen Formen und Wirkungsweisen von Desinformation. Alle Angebote sind kostenlos und zudem werbefrei. VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann begleitet das Projekt als Mitglied im interdisziplinär besetzten Beirat.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE



Helferin Sinem Yilmaz im Gespräch mit neugierigen Messebesucherinnen. Workshops, Beratungsgespräche, VBE-Magazine mit vielen Praxistipps u. v. m. – das gab es bei uns am VBE-Stand.



Stefan Behlau (Vorsitzender des VBE NRW), Ralf Dolgner (MSB) und Wiebke Poth (stellv. Vorsitzende des VBE NRW)



Eine Handvoll Tipps zum Thema „Selbstorganisation“ gab Denise Zaki (Grundschullehrerin) den Besucherinnen und Besuchern mit auf den Weg.

## didacta 2022

Vom 7. bis zum 11. Juni war der VBE wieder mit spannenden Workshops, einer starken Beratung und vielen weiteren Aktionen auf der didacta in Köln vertreten. In der Halle 7.1, Co49/Bo46, hieß der VBE alle Besucherinnen und Besucher an seinem Stand willkommen.

Wir bedanken und ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung am VBE-Messestand!



Klaus Köther, stellv. Vorsitzender VBE NRW, informierte die Besucherinnen und Besucher in seinem Vortrag über schul- und bildungspolitische Herausforderungen in der Sekundarstufe I.



Volles Haus beim Vortrag von Florian Sandmann, Lehrer für Sonderpädagogik und Mitglied im HPR für Förderschulen und Schulen für Kranke, zum „Handeln in pädagogischen Grenzsituationen“



Tatkräftige Unterstützung gab es von viele Helferinnen und Helfern: v. l. Janin Wilmes (VBE-Frauenvertretung Arnsberg) Tanja Küsgens (Leitung der VBE-Frauenvertretung und Vorsitzende des VBE Düren), Maren Dürrfeld (stellv. Bezirks-sprecherin des Jungen VBE Detmold).



Bernd Lindenau (Beisitzer Sonderpädagogische Förderung) und Doris Feldmann (Bezirks-vorsitzende Münster)



V. l.: Matthias Kürten, stellv. Landesvorsitzender, Rita Mölders, VBE-Bezirksvorsitzende Arnsberg, Andrea Heil, Leiterin des VBE-Referats Grundschule, Udo Beckmann, VBE-Bundesvorsitzender, Stefan Behlau, VBE-Landesvorsitzender, Wibke Poth, stellv. Landesvorsitzende



Robert Dittrich, Junger VBE NRW, beim Workshop „Der Weg ins Referendariat“



Besucher/-innen aus der Politik waren auch am VBE-Stand vertreten: v. l. Stefan Behlau, Landesvorsitzender VBE NRW, Jochen Ott, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, Matthias Kürten, stellv. Vorsitzender VBE NRW



Isabell Picard-Bogdanski (Vorsitzende des VBE Mettmann) und Anja Drossart (Kassiererin des VBE Neuss)



Julia Springmann-Bergemann (Bezirkssprecherin des Jungen VBE Köln) und Britta Keller (VBE-Frauenvertreterin des Bezirks Köln)



Bernhard Nolte, stellv. Landesvorsitzender, mit Isabel Capote (r.) und Dèborah Hillejan (l.), Mitarbeiterinnen der VBE-Geschäftsstelle

Anzeige

**Beamendarlehen 10.000 € - 120.000 €**

- Vorteilszins für den öffent. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

**0800 - 1000 500** Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.  
Seit über 40 Jahren.

**NEUER exklusiver Beamtenkredit**

**2,50%** echter Vorteilszins  
effektiver Jahreszins

**SUPERCHANCE** Teurere Kredite, Beamendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite  
sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen.  
Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!

**Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen**

**- Unser bester Zins aller Zeiten**

Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- €  
Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.

**Sensationell günstig**

**AK FINANZ**

Kapitalvermittlungs-GmbH  
E3, 11 Planken  
68159 Mannheim  
Tel.: (0621) 178180-0  
info@ak-finanz.de  
[www.ak-finanz.de](http://www.ak-finanz.de)

# Trans und non-binär

## Herausforderungen von Geschlechterdiversität in der Schule

**F**ür den VBE NRW referierte Oberstudienrätin Maria Westphal auf der didacta über die Herausforderungen von Geschlechterdiversität in der Schule. Frau Westphal arbeitet an einem Kölner Gymnasium und ist ausgebildete Beratungslehrerin für psychosoziale Fragen. Im Rahmen ihrer politischen Tätigkeit in der Stadt Köln ist sie u. a. Mitglied der Kölner Stadt-Arbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender, die sich für die Interessen der LGBTIQ-Gemeinschaft einsetzt. Sie promoviert zum Thema „Trans und non-binäre Kinder im Schulsport“. Für die Schule heute sprach VBE-Pressereferent Alexander Spelsberg mit der Expertin.

*Schule heute: Frau Westphal, was bedeutet überhaupt trans und non-binär genau?*

**Maria Westphal:** Bei den Begriffen „trans“ und „non-binär“ wird unterschieden zu den sogenannten „CIS“-Personen, bei denen die Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt. Mit dem Begriff „trans“ meint man Menschen mit einer Geschlechtsdysphorie, so nennt man es in der Fachsprache. Dies betrifft Menschen, die in einem Körper stecken, der aber nicht – oder nur zum Teil – zur Geschlechtsidentität passt. Das Adjektiv „transgender“ sowie „trans\*“ mit Sternchen werden als eine Art Überbegriff gebraucht für alle Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, und umfassen demgemäß viele Geschlechtsidentitäten und Selbstbezeichnungen. Der Begriff „transsexuell“ wird heute in der Regel nicht mehr verwendet, eher nur noch von Betroffenen, sofern sie diese Begrifflichkeit verwenden möchten.



Nicht-binäre respektive non-binäre Personen empfinden ihr eigenes Geschlecht weder als männlich noch als weiblich, sondern als etwas

anderes. „Non-binär“ ist ein Oberbegriff, der bedeutet, dass jemand sich nicht in das zweigeteilte System von Mann und Frau einordnen kann oder will. Es gibt außerdem noch den Ausdruck „genderfluid“, der bedeutet, dass jemand sich verschiedenen Geschlechtern zugehörig fühlt und zwischen ihnen hin und her wechselt.

*Sh: In Ihrem Vortrag auf der didacta zur Geschlechterdiversität in der Schule sprachen Sie auch von Herausforderungen, die dieses Thema dort mit sich bringt. Warum ist es überhaupt eine Herausforderung?*

**Westphal:** Zum einen ist es so, dass die Schulen als staatliche Institution leider noch nicht so weit bezüglich dieser Thematik sind, obwohl das Bundesverfassungsgericht Ende 2017 das Personenstandsrecht um ein weiteres positives Geschlecht – also „divers“ – erweitert hat. Derzeit besteht politischer Handlungsbedarf, das veraltete Transsexuellengesetz zu überarbeiten und an die heutige Realität anzupassen. Denn in diesem veralteten Transsexuellengesetz sind viele Dinge verankert, die heutzutage als menschenverachtend gewertet werden können. Besonders in der Schule stellt sich auch die Frage, wie jemand angesprochen werden möchte, insbesondere, wenn die Schülerin/der Schüler oder die Lehrkraft nicht-binär oder genderflu-

id sind. Wichtig sind an dieser Stelle eine klare Kommunikation und Akzeptanz innerhalb der Schülerschaft und dem Kollegium. Häufig erfordert es viel Mut und Stärke, überhaupt darüber zu sprechen.

*Sh: Sie sprachen es bereits an – Diversität wird in unserer Gesellschaft und eben auch der Schule leider nicht von allen Menschen als „normal“ gesehen. Menschen können leider zur Zielscheibe von Hass werden. Wie können Pädagoginnen und Pädagogen dem entgegenwirken? Gibt es kleine Schritte, die eine große Wirkung erzielen können?*

**Westphal:** Die Frage ist: Was ist dieses „normal“ eigentlich? Und um Hass entgegenzuwirken, ist es meiner Meinung besonders wichtig, dass wir in der Schule Demokratiekunde betreiben und klarmachen, warum es wichtig ist, dass man Minderheiten in einer Demokratie schützt. Und dazu gehört am Ende eben auch die ganz eigene geschlechtliche Identität. Wenn ein betroffenes Kind, das trans oder non-binär ist, in der eigenen Klasse sitzt, sollte man sich da auf jeden Fall Zeit nehmen – und aufklären, wenn dies gewünscht wird. Manchmal ist man auch überrascht, was die Offenheit in Bezug auf das Thema betrifft. Es ist aber immer gut, mit den Betroffenen zu reden und zu hören, ob es Beratungsbedarf gibt. Kleine Schritte könnten auch sein, dass man als Lehrkraft im Kontakt mit betroffenen Schüler/-innen solidarisch handelt, dass man die Schulklassen zu unterstützenden Räumen macht, dass man auch andere Erwachsene, die betroffen sind (Eltern, Erziehungsberechtigte, Kolleginnen) zu solidarischem Verhalten anregt, und dass man trans-affine Räume aus Schulgebäuden macht, dass man also auch

Unisex-Toiletten anbietet etc. Eine weitere kurzfristige Maßnahme ist, Aufklärung in die Kollegien zu bringen, denn dort herrscht oft ganz viel Unsicherheit darüber, was man rechtlich darf und was nicht. Vieles wird oft nicht gemacht aus Angst vor Konsequenzen. Es steht z. B. nirgendwo festgeschrieben, dass Jungen und Mädchen auf Klassenfahrten nicht gemeinsam in ein Zimmer dürfen.

*Sh: Was ist Ihnen aktuell besonders wichtig, wenn es um das Thema geht?*

**Westphal:** Besonders wichtig ist mir, dass diese Debatte um Geschlechterdiversität nicht so aufgeheizt geführt wird, denn ich glaube, das ist für alle Beteiligten schlecht. Es ist verständlich, wenn diejenigen, die damit bisher noch überhaupt keine Berührungspunkte hatten, evtl. erst mal überfordert sind. Viele Menschen sind nicht in dem Bewusstsein aufgewachsen, dass es noch mehr Geschlechter als Mann und Frau gibt. Deswegen müssen wir als staatliche Institution in der Schule gucken, wie wir mit der gesellschaftlichen Realität umgehen können und alle Beteiligten da abholen, wo sie stehen. Dass man sie aufklärt, aber auch dazu anhält, nicht alles bewerten zu müssen. Die Debatte sollte weniger emotionalisiert geführt werden und es sollte mehr Aufklärung passieren – abseits von irgendwelchen persönlichen Ideologien. Vieles hierbei ist geprägt von Unwissenheit und Widersprüchlichkeit. Geschlechteridentität darf jedenfalls nicht pathologisiert werden.

*Sh: Vielen Dank für das Gespräch!*

#### WER IST MARTIN GAUGER?

Martin Gauger ist der einzige namentlich bekannte Jurist, der es 1934 ablehnte, den Eid auf Adolf Hitler zu leisten. Er schied daraufhin aus dem Dienst bei der Staatsanwaltschaft aus. Als er aus Gewissensgründen auch den Kriegsdienst verweigerte und versuchte, Deutschland zu verlassen, wurde er gefangen genommen, in das Konzentrationslager Buchenwald überstellt und schließlich 1941 von den Nationalsozialisten ermordet.

#### WER IST DER BUND DER RICHTER UND STAATSANWÄLTE IN NRW?

Der Bund der Richter und Staatsanwälte in Nordrhein-Westfalen ist der mit Abstand größte Berufsverband der Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in Nordrhein-Westfalen. Wir vereinigen mehr als 4.000 Mitglieder in 20 Bezirksgruppen und 3 Fachverbänden. Der Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Regierung, Parlament und Öffentlichkeit. Seit 2004 schreibt der Verband zum Internationalen Tag der Menschenrechte einen Schülerwettbewerb aus.

#### NOCH FRAGEN?

[www.martin-gauger-preis.de](http://www.martin-gauger-preis.de)



Martin-Gauger-Preis 2022

Schülerwettbewerb zum Thema

»FREIHEIT«



Bund der Richter und Staatsanwälte  
in Nordrhein-Westfalen e.V.

# Ausbildung zum/r kassen- anerkannten „Schlaf- und Entspannungspädagogen/-in“

in Kooperation mit dem VBE

**Anerkennung durch die „Zentrale Prüfstelle Prävention“ (ZPP – im Auftrag der gesetzlichen Kassen) nach den neuen Bedingungen**

Der Bildungsträger „Blaues Kreuz Diakonieverein e. V.“ führt seit Jahren in Kooperation mit dem VBE erfolgreich Weiterbildungskurse durch, mit denen die Teilnehmer/-innen eine persönliche Zulassung und Zertifizierung durch die Krankenkassen erwerben.

## Inhalte

Inhaltlich wird es vorrangig um die anerkannten Methoden „Autogenes Training“ und „Progressive Muskelrelaxation“ nach Jacobson gehen.

Selbsterfahrung, wissenschaftliche Hintergründe, Methodik/Didaktik und die entsprechende Pädagogik werden beleuchtet.

## Zertifizierung

Die Ausbildung beinhaltet die von den Krankenkassen geforderte Zusatzqualifikation entsprechend § 20 SGB V (s. „GKV-Leitfaden Primärprävention“). Nach erfolgreicher Teilnahme und bestandener Prüfung wird durch den Blaues Kreuz Diakonieverein e. V. eine Zertifizierung zum/zur „Schlaf- und Entspannungspädagogen/-in inkl. Seminarleiter/-innenschein in AT, PMR und Gesund Schlafen für Erwachsene-AT“ ausgestellt.

## Kurse und Projekte

Nach erfolgter Anerkennung durch die Krankenkassen können die Seminarleiter/-innen dann selbst Kurse in AT & PMR & Gesund Schlafen für Erwachsene-AT anbieten und die Teilnehmer/-innen ihrer Kurse bei den Kassen eine Kostenerstattung beantragen, die von den Kassen entspr. § 20 SGB V gewährt werden kann.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung entsprechend dem Präventionsgesetz können kassenanerkannte Anbieter/-innen von Kursen der Primärprävention dann auch bei den Kassen eine Anerkennung/Finanzierung für die Durchführung von Präventionsprojekten in Schulen, Kitas und Betrieben beantragen.



© Nadine Platzeck / photocase.de

## Termine

**2022:** 11. – 13.11. (Präsenz), 25. – 27.11. (online mit Moodle), 9. – 11.12. (Präsenz)

**2023:** 6. – 8.1. (online mit Moodle), 3. – 5.2. (Präsenz), 3. – 5.3. (online mit Moodle), 21. – 23.4. (Präsenz), 12. – 14.5. (online mit Moodle), 16. – 18.6. (Präsenz), 1. – 3.9. (Präsenz)

Zeitfenster jeweils Fr.: 17:00 – 20:00 // Sa.: 10:00 – 18:00 // So.: 10:00 – 14:00 Uhr

## Veranstaltungsort (Voraussichtlich)

Ev. Gemeindezentrum Schwerte-Villigst,  
Villigster Str. 43, 58239 Schwerte

## Kosten

VBE-Mitglieder: 800 Euro, ansonsten 1.400 Euro  
(Ratenzahlung ist möglich)

## Anmeldung

Dr. Meinfried Jetzschke, Tel. 02304 9969554, Mobil 0171 4414360,  
E-Mail: mj@bk-dv.de  
Anmeldung bis Ende September 2022  
(Vergabe der Plätze nach zeitlicher Reihenfolge)

## Ansprechpartner

Bei eventuellen Fragen können Sie uns gerne ansprechen oder anmailen:

Hans Joachim Beutler,  
Tel. 02335 6844128, Fax 02335 6844129, Mobil 0171 4912781,  
Mail jb@bk-dv.de

Alle ausführlichen Informationen finden Sie unter  
[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) – Termine – M32.



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.  
Bildungswerk

# Ausbildung zur Qigong-Lehrerin/zum Qigong-Lehrer und Seminarleiter/-in Qi-gong für Erwachsene und Jugendliche mit Kassenanerkennung

mit Unterstützung durch Aktion Mensch und in Kooperation mit dem VBE

Es handelt sich hier um eine Fortbildung des Bildungsträgers Blaues Kreuz Diakonieverein e. V. für Ehrenamtliche (Multiplikatoren) in der Arbeit mit Menschen mit Handicaps. Gefördert wird diese Ausbildung durch Aktion Mensch. Die Ausbildungsteilnehmer/-innen werden mit dem Ziel in Qigong ausgebildet, am Ausbildungsende Qigong sowohl an Menschen mit Behinderungen sowie an Menschen ohne Behinderungen weitervermitteln zu können.

## Inhalte

1. Fachwissenschaftliche Kompetenz: Theoretische Grundlagen der Qigong-Praxis/Philosophie und Geschichte des Qigong, Zirkel der Qigong-Praxis, Die drei Schätze, Wurzeln des Qigong, Taijitu-Matrix, Die fünf Wandlungsphasen, Leitbahnen und Vitalpunkte, Naturwissenschaftlich-medizinische Grundlagen, Physiologische, neurobiologische und psychologische Erklärungsmodelle  
 Fachpraktische Kompetenz: 出现 Chūxiàn-Qigong® und Kalligrafie in Bewegung, Grund- und Vorbereitungsübungen des Qigong, Die „Acht Brokate“ (Ba Duan Jin Qigong), Taijitu-Qigong (inkl. Fünf Elemente Qigong), Die 18 Übungen des Taiji-Qigong (Shi Ba Shi Qigong), Selbstmassage, Qigong in Stille (Jing Gong), Vermittlungstechniken in Theorie und Praxis

## Termine

**2022:** 28. – 30.10., 25. – 27.11.

**2023:** 6. – 8.01., 3. – 5.2., 3. – 5.3., 28. – 30.4.,  
12. – 14.5., 16. – 18.6., 18. – 20.8., 15. – 17.9.,  
20. – 22.10., 24. – 26.11.

**2024:** 12. – 14.1., 23. – 25.2., 15. – 17.3., 26. – 28.4.,  
21. – 23.6., 30.8. – 1.9., 27. – 29.9., 11. – 13.10.

(Da die Herbstferien NRW 2024 noch nicht feststehen, kann es evtl. zu einer Verschiebung kommen.)

Jeweils freitags bis sonntags 26 UE (à 45 Min.)

Fr. 16:00–20:00 h, Sa. 10:00–18:00 h, So. 10:00–15:00 h

## Veranstaltungsort

Majema Dancecenter, Glückaufsegenstr. 82, 44265 Dortmund

## Veranstalter

Blaues Kreuz Diakonieverein e. V. (Kassenanerkannter Zertifizierer),  
Gustav-Vorsteher-Str. 6, 58300 Wetter, Tel. 02335 6844128,  
Mobil 0171 4912781, Web [www.bk-dv.de](http://www.bk-dv.de), Mail [info@bk-dv.de](mailto:info@bk-dv.de)



© matsukapanel / shutterstock.com

Ausführliche Informationen über die Qigong-Schule und das besondere Profil des Chūxiàn-Qigong® finden Sie auf unserer Homepage: <https://blaueskreuzdiakonieverein.de/qigong-schule/>

## Bewerbung/Anmeldung

Interessenten/-innen können einen Antrag auf Teilnahme stellen und ihre Personalien, beruflichen Werdegang sowie ihr Interesse und Motivation nachvollziehbar schriftlich darstellen und sich damit bewerben/anmelden. Die Voraussetzung für eine Teilnahme beinhaltet die Anwesenheit an allen 20 Wochenenden, die Bereitschaft, die Übungen zu erlernen und zu beherrschen sowie Theorie und Praxis des Qigong zu verinnerlichen. Die Teilnehmer/-innen versichern mit ihrer Bewerbung, dass sie nach Abschluss der Ausbildung die erlernten Inhalte nicht hauptsächlich zum Zwecke des Gelderwerbs nutzen werden, sondern Qigong sowohl an Menschen mit Behinderungen sowie an Menschen ohne Behinderungen weitervermitteln wollen.

## Schriftliche Bewerbung/Anmeldung

Dr. Meinfried Jetzschke, Tel. 02304 9969554,  
Mobil 0171 4414360, E-Mail [mj@bk-dv.de](mailto:mj@bk-dv.de)

## Kosten

Die Fortbildung wird gefördert durch Aktion Mensch, daher nur 500 Euro pro Person für Materialien und Technik.

## Abschluss

Alle Teilnehmer/-innen erhalten grundsätzlich eine Teilnahmebescheinigung. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung und bestandener Prüfung wird durch den „Blaues Kreuz Diakonieverein e. V.“ eine Zertifizierung zum/zur „Qigong-Lehrerin/Qigong-Lehrer und Seminarleiter/-in in Qigong für Erwachsene und Jugendliche“ ausgestellt. Informationen zur Kassenzulassung werden in der Ausbildung erläutert. Siehe auch Infos unter M33.

Alle ausführlichen Informationen finden Sie unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) – Termine – M33.



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.  
Bildungswerk

## Tiefe Trauer um Leo Stümpel

**Der VBE-Landesverband und besonders der Stadt- und Bezirksverband Münster trauern um Leo Stümpel, der Ende Juni im Alter von 84 Jahren nach fast 50 Jahren VBE-Mitgliedschaft verstorben ist.**

Leo Stümpel war von 1990 bis 1994 stellvertretender Vorsitzender des Stadtverbandes Münster und von 2002 bis 2012 stellvertretender Bezirksvorsitzender. Sein Engagement war vielfältig. So engagierte er sich u. a. kompetent in den unterschiedlichsten Referaten auf Landes-, Stadt- bzw. Bezirksebene (katholische Kirche, Beamte, Fürsorge und Versorgung), bereicherte durch seinen Erfahrungsschatz über viele Jahre die Vorstandsarbeit, führte Schulungsangebote sowohl für Personalratsmitglieder als auch für Lehrerräte durch, erstellte bis zuletzt unzählige Ruhegehaltsberechnungen und war über viele Jahre auch als Kassenprüfer beim VBE-Landesverband aktiv. Verlässlich, patent und mit Herz beriet er, auch im Rahmen des



VBE-Service-Telefons in Dortmund, als Rechtsberater die Lehrkräfte.

Leo Stümpel wurde 1984 Mitglied beim Örtlichen Personalrat für Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und Hauptschulen in Münster.

1987 übernahm er hier die Schriftführung, 1992 wurde er zunächst zum stellvertretenden Vorsitzenden und 1994 bis zu seinem Pensionseintritt im Jahr 2002 schließlich zum Vorsitzenden des Personalrates gewählt.

Leo Stümpel hat sich mit ganzem Herzen für die Kolleginnen und Kollegen und für den VBE eingesetzt. Mit seinem enormen Fachwissen und seiner ehrlichen, verständnisvollen, hilfsbereiten Art hat er vielen Kolleginnen und Kollegen geholfen und sie oft, weit über das Berufliche hinaus, unterstützt. Der VBE trauert um ein hochverdientes Mitglied, er ist Leo Stümpel zu großem Dank verpflichtet. Leo, du wirst uns fehlen!

*Heike Kemming*

*für den Stadt- und Bezirksverband Münster*

### VBE-regional

## Jahreshauptversammlung des VBE-Kreisverbandes Soest

**D**ie Jahreshauptversammlung des VBE-Kreisverbandes Soest fand im Mai 2022 gut besucht im Hotel Büker in Erwitte statt. Zahlreiche Mitglieder waren nach zwei Jahren Zoom-Treffen froh, wieder einmal persönlich miteinander ins Gespräch kommen zu können.

Auch die Gastreferentin Rita Mölders (VBE-Bezirksvorsitzende Arnsberg) freute sich, sozusagen „zu Hause angekommen“ zu sein.

Sie würdigte die Aktivitäten und den Zusammenhalt im Kreisverband Soest in Vergangenheit und Gegenwart besonders, ohne die eine gute Verbandsarbeit nicht möglich wäre. So z. B. hatte der VBE im November 2021 an einer Demonstration im Zusammenhang mit den Tarifverhandlungen teilgenommen und war im Mai dieses Jahres bei der Aktion zum „Stau auf der A13“ in Düsseldorf dabei (Anpassung der Gehälter in den Grundschulen an die anderen Schulformen). Der Junge VBE wird jetzt vertreten durch Martin Kerkemeyer. Er löst Stefanie Markus schrittweise in dieser Funktion ab.



Den Höhepunkt der Jahreshauptversammlung boten zwei Mitgliederehrungen. Elisabeth Charvat blickt auf 60 Jahre Mitgliedschaft zurück, Ferdinand Morbusch auf 40 Jahre Mitgliedschaft. Beide waren stets aktiv am Vereinsleben interessiert.

Der VBE gratulierte herzlich mit einem kleinen Präsent und viel Applaus.





## Selma und Anton

### Die Geschichte einer langen Freundschaft

**Behutsame Erstbegegnung mit dem Thema Antisemitismus**

von Nina Kölsch-Bunzen, Marion Goedelt

**S**elma feiert als Hochbetagte ihren Geburtstag. Sie hat Anton eingeladen, ihren Freund aus Kindertagen. Im Fotoalbum blätternd erfahren Selmas Urenkelin Miri und Antons Urenkel Tom viel über alte Zeiten: über Kinderspiele, Spaß und Zusammenhalt, aber auch über Ausgrenzung, denn Selma ist als Jüdin immer stärker von Antisemitismus bedroht. Doch die beiden bleiben Freunde fürs Leben. Ihre Stärke und ihren Mut geben sie an die Urenkel weiter. Dieses Bilderbuch hat Nina Kölsch-Bunzen geschrieben, um mit Kindern, Eltern, Großeltern und Urgroßeltern, mit pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen sowie Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen ins Gespräch zu kommen über das schwierige Thema Antisemitismus. Mit ihren einfühlsamen, sensiblen Bildern schafft die Illustratorin Marion Goedelt eine ganz eigene Atmosphäre, die zum gemeinsamen Entdecken, Erzählen, zum Hinterfragen und zum Nachdenken einlädt. **Zielgruppe: ab 4 Jahren**

**Buch**

**Bestellnummer: 2128**

**Preis: 16,00 Euro**



## Sinnvolle Lückenfüller für den Unterricht

von Arthur Thömmes

**60** Rätsel, Denkanstöße und Spielideen, die Ihre Schüler wahlweise aktivieren oder beruhigen, entspannen, zum Denken und Mitmachen anregen und den Leerlaufphasen im Unterricht neuen Sinn geben – ob Gedankenexperimente, Konzentrations- oder Entspannungsübungen, Bewegungsideen, Rätsel oder auch originelle Spiele.

Mit dem kleinen, handlichen Taschenbuch haben Sie immer die passende Anregung für Ihren Unterricht dabei und können sofort loslegen. Denn die Ideen benötigen wenig Vorbereitung, sind fachunabhängig einsetzbar und beanspruchen nicht mehr als ca. 10 Minuten Zeit.

**Zielgruppe: 5. – 10. Klasse**

**Buch, 128 Seiten**

**Bestellnummer: 2129**

**Preis: 12,99 Euro**



## Vorsorgemappe Für Beamtinnen und Beamte, Tarifbeschäftigte, Pensionärinnen und Pensionäre sowie Rentnerinnen und Rentner

**D**ass man sterben und etwas vererben kann, wird in der Regel bei Jung und Alt verdrängt. Die Hinterbliebenen stehen häufig in erbrechtlichen Fragen allein und hilflos da, weil nur ca. 3 Prozent aller Deutschen ein juristisch einwandfreies Testament hinterlassen haben und nur sehr wenige für den „Fall der Fälle“ vorgesorgt haben. Das Referat Pensionäre im VBE hat eine Vorsorgemappe zusammengestellt, die im Ernstfall behilflich sein soll, systematisch die richtigen Schritte einzuleiten und die anstehenden Probleme schnell und sachgerecht zu lösen. Rechtzeitig sollten für den Krankheitsfall und den Todesfall Entscheidungen vorliegen.

**Mappe**

**Bestellnummer: 3002**

**Preis: 13,75 Euro**

**VBE-Mitglieder: 8,75 Euro**

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop

[www.vbe-verlag.de](http://www.vbe-verlag.de)



VBE Verlag NRW GmbH

# VBE- GESUND- HEITS- TAG

Mittwoch, 28. September 2022,

von 9:30 bis 15:30 Uhr

Kongresszentrum  
Westfalenhallen Dortmund

## PROGRAMM-ABLAUF:

9:30 Uhr	<b>Begrüßungskaffee</b>		
10:00 – 10:15 Uhr	<b>Eröffnung und Begrüßung</b> <i>Stefan Behlau, Vorsitzender VBE NRW</i>	11:30 – 13:00 Uhr	<b>2 – 11</b> Workshoprunde I
10:15 – 11:15 Uhr	<b>Hauptvortrag:</b> <b>1</b> <b>Lebe mit Herz und Seele</b> <i>Prof. Dr. med. Dietrich Grönemeyer,</i> <i>Arzt, Wissenschaftler, Bestseller-Autor</i>	13:00 – 14:00 Uhr	<b>Mittagspause mit Imbiss</b>
		14:00 – 15:30 Uhr	<b>12 – 21</b> Workshoprunde II

### Workshoprunde I (11:30 bis 13:00 Uhr)

- 2 Stärkere Resilienz durch Positive Psychologie**  
*Martina Schmidt (Grundschullehrerin,*  
*Coach für Lehrgesundheit)*
- 3 Körpersprache: Körperhaltung – Gestik – Atmung**  
**Positive Körpersprache in Beruf und Alltag**  
*Anna Rödiger (SchauspielerIn)*
- 4 Hatha Yoga**  
*Thomas Krebs (Yoga-Lehrer, Polizeibeamter)*
- 5 „Hands on“ – Selbsthilfe bei bestimmten körperlichen Beschwerden**  
*Annette Planck (Dipl.-Sportlehrerin, Pilates-Ausbilderin)*
- 6 (Selbst-)Wertschätzung**  
*Laura Jordaan (M. Sc. Sozial- und Organisationspsychologin)*
- 7 Professionell Deeskalieren = Effektiver Arbeitsschutz**  
*Lars Mechler (Dipl.-Sportwissenschaftler,*  
*Anti-Gewalt-Trainer)*

- 8 Achtsamkeit, Resilienz und Lehrerpersönlichkeit – wie gelingt eine gesundheitsförderliche Kultur an der Schule?**  
*Karen Klever (Pädagogin)*
- 9 Ganzkörpergymnastik mal ganz anders!**  
*Bärbel Rödiger (Physiotherapeutin,*  
*Übungsleiterin Prävention WBS)*
- 10 Erholen – aber richtig!**  
*Susanne Volkert (Wirtschaftspsychologin,*  
*Trainerin für Stressbewältigung)*
- 11 Ängste akzeptieren und bewältigen**  
*Thomas Alexander (Psychologe, Leiter der*  
*schulpsychologischen Beratungsstelle Oberhausen)*

### Workshoprunde II (14:00 bis 15:30 Uhr)

Workshops **12 – 21** analog zu Workshops **2 – 11** (Workshoprunde I)

Beratungen zu den Themen Schwerbehinderung, Mutterschutz und weiteren Bereichen der Lehrgesundheit durch VBE-Experten/-innen

Weitere Informationen zu den einzelnen Workshops unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

Die Veranstaltung wird gem. der gültigen Coronaschutzverordnung durchgeführt.  
Wir behalten uns das Recht vor, die Veranstaltung kurzfristig abzusagen oder in ein  
digitales Format umzuwandeln, wenn es die Infektionslage erfordert.



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.